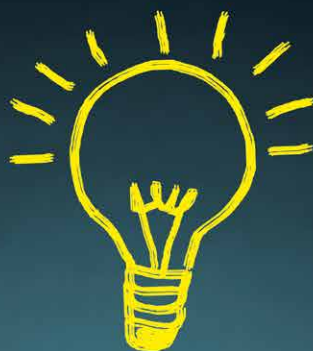


WIRTSCHAFT

K O M P A K T

Das Entscheidermagazin für Schaumburg

April 2024 | Heft 63



Innovationen in Schaumburg



Innovationspreis
Schaumburg

Wissens- und
Technologietransfer

Innovationsimpulse
für die Region



Wie Sie Umwelt und Umsatz gerecht werden? Mit uns.

**Weil's um mehr
als Geld geht.**

Große Schritte gehen Sie am besten gemeinsam mit uns. Ob in eine grüne Zukunft, auf globalen Märkten oder in digitalen Welten – als starker Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie bei allen Themen, die Ihnen wichtig sind.



**Sparkasse
Schaumburg**



Liebe Leserinnen und Leser!

Innovationen tragen dazu bei, auch in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten Perspektiven für Unternehmen zu eröffnen. Sie sind Basis für wirtschaftlichen Erfolg, Wachstum und Beschäftigung. Innovationen und neue Technologien verändern zudem immer wieder unsere Arbeitswelt und unseren Alltag. Hier in Schaumburg sind es neben einigen Hidden Champions auch Unternehmenspersönlichkeiten sowie Gründerinnen und Gründer, die bei der Innovationsentwicklung ausgesprochen agil sind.

Durch die Wirtschaftsförderung Schaumburg werden Innovationen über die Verleihung des Innovationspreises Schaumburg und über die Begleitung beim Technologie- und Wissenstransfer gefördert. Der Innovationspreis 2023 wird in Kürze – am 16. April – auf dem 18. Schaumburger Wirtschaftsforum verliehen.

Auf die Auslobung des mit 6000 Euro dotierten Preises, der traditionell auf mehrere Preisträgerinnen und Preisträger aufgeteilt wird, gab es diesmal mehr Bewerbungen als bei vorangegangenen Ausschreibungen. Das ist ein positives Zeichen angesichts der wirtschaftlichen Lage.

Die Bewerber kommen aus ganz unterschiedlichen Branchen. Mehrere Innovationen zielen auf die CO₂-Reduktion und Nachhaltigkeit ab. Ferner wurden Lösungen entwickelt: unter anderem für komplexe Datenmengen, die Gesundheit oder die Landwirtschaft. Zum Teil war der Fachkräftemangel ein Auslöser für die jeweilige Entwicklung. In diesem Magazin können Sie sich selbst einen Eindruck von den Innovationen machen, da die allermeisten Firmen bereit waren, diese hier vorzustellen.

In der aktuellen Förderperiode (2023 bis 2027) werden Beratungen zum Technologietransfer von der Innovationsgesellschaft GmbH (Stadthagen) durchgeführt, die sich und ihre Dienstleistung ebenfalls vorstellt. Die geförderten Beratungen können von kleinen und mittleren Unternehmen in Anspruch genommen werden, um die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse von Hochschulen und Forschungsinstituten zu nutzen und für ihren Betrieb weiterzuentwickeln.

Daneben bietet die Tewiss GmbH (Garbsen) unterschiedliche Engineering-Leistungen an und erleichtert Forschungsk Kooperationen als Schnittstelle zu den Instituten des Produktionstechnischen Institutes

der Leibniz-Universität Hannover. Für Projekte des Technologietransfers sowie für Innovationen generell gibt es finanzielle Förderungen durch das Land Niedersachsen und den Bund. Die N-Bank stellt in diesem Heft die Fördertöpfe des Landes vor.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Jörg Farr
Landrat

In diesem Magazin

Editorial	3	Veranstaltungstermine	33
Inhaltsverzeichnis und Impressum	4	Wegweiser durch den Landkreis	34/35

INNOVATIONSPREIS SCHAUMBURG

Erfolgreicher Produktionsstart der „NextGen“-Schmelzwanne Ardagh Glass produziert Braunglasflaschen mit innovativer Hybrid-Technologie	5
Innovative Schleifwerkzeuge aus Rodenberg Warum BDW-BINKA auf flexible Inhouse-Fertigung setzt – und was die Kunden davon haben	6/7
Eine Einladung an alle Menschen, um in Kontakt zu kommen Dies ist eine Alternative zur üblichen Möblierung im öffentlichen Raum	8
Eine für alles Die neue Elektro-Beschlagschere SBS von HAUTAU	9/10
Mechanik statt Chemie Wie eine Maschine namens SPEEDMAX Landwirten hilft, um effizienter, erfolgreicher und nachhaltiger zu wirtschaften	10/11
Mit Online-Unterricht auf Erfolgskurs Wie der Rintelter Ortsteil Friedrichshöhe zu einem Bildungs-Hotspot wurde	12/13

Kontaktlos, schmerzfrei und kostengünstig Speziell für chronische Wunden: Effiziente Therapie mit Kaltplasma-Aerosol	13/14
Das Handwerk von morgen mitgestalten Wie PV Green die Energiewende bundesweit revolutionieren und beschleunigen will	15/16
Diese Innovation wird niemals alt und ist wichtiger denn je Bei Rolec ist Nachhaltigkeit weit mehr als nur ein Trend	16/17
Schluss mit Chaos im Kopf Mit einem digitalen „Second Brain“ sicher durch die Informationsflut navigieren	18/19
Nützlich, schick und bestens vermarktbare Wie Umwelt und Allgemeinheit von der Süntelbuche profitieren	20/21
Wasserstoff-Nutzung neu gedacht Wie das immer größer werdende Problem der Abfallentsorgung gelöst werden kann	22/23

INNOVATIONSFÖRDERUNG

Gewusst wie – und wo Wissens- und Technologietransfer bringt Unternehmen und Wissenschaft zusammen	24/25
Mit mehr Know-how zur Innovation Wie Unternehmen die Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft aufnehmen und davon profitieren	26/27
Zuschüsse für viele unterschiedliche Anlässe Wie die NBank kleine und mittlere Unternehmen bei Innovationsvorhaben unterstützt	28/29
Fit für Innovationen Angebote der IHK in puncto Innovation, Forschung und Transfer	30/31
Innovations-Impulse für die Region Projekt „zedita.zukunftsforum“ gestartet / Baustein zur wirtschaftlichen Entwicklung des Weserberglands	31/32

IMPRESSUM



Wirtschaftsförderer Dr. Ludwig Schätzl hat die redaktionelle Federführung für das Magazin „WIRTSCHAFT kompakt“.

Für Anregungen, Kritik oder Themenvorschläge ist Dr. Schätzl zu erreichen:

Landkreis Schaumburg
Dr. Ludwig Schätzl
Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 703 12 22
Telefax (0 57 21) 703 15 98
leitung.wirtschaftsfoerderung@
schaumburg.de

Herausgeber
Landkreis Schaumburg

Redaktion (verantwortlich)
Klaus Heimann

Redaktionelle Mitarbeit

Schaumburger Nachrichten:
Holger Buhre

Produktion und Layout

Schaumburger Nachrichten:
Franziska Stasun und Stephanie Gehrke

Anzeigen

Jann Backer (verantwortlich)

Fotos

Roger Grabowski, Holger Buhre, iStockphoto.com, Agenturen, privat

Auflage

3.500 Exemplare

„And the winner is...“

18. Schaumburger Wirtschaftsforum mit Bekanntgabe der Innovationspreisträger am 16. April

Den 16. April haben sich bereits zahlreiche Firmenverantwortliche aus der Region dick und rot im Kalender angestrichen. Grund ist das 18. Wirtschaftsforum Schaumburg, bei dem zugleich die Gewinner des mit insgesamt 6000 Euro dotierten Innovationspreises

2023 bekanntgegeben werden. Der Landkreis als Veranstalter erwartet an jenem Dienstag im Bückeburger Rathausaal mehr als 150 geladene Gäste. 13 von ihnen dürften dann etwas nervöser sein als alle anderen, denn so viele Firmen haben sich diesmal um diese Prämierung

für die Schaumburger Wirtschaft beworben.

Auf den folgenden Seiten stellen die Protagonisten ihre jeweiligen Innovation vor und erläutern zugleich deren Bedeutung und Vorteile für das eigene Unternehmen und die Kunden.

Das haben die allermeisten Bewerber getan – aber nicht alle, weil Innovationen auch vertrauliche Angaben beinhalten. Unternehmen, die sich für den Innovationspreis Schaumburg beworben haben, werden im Folgenden durch einen Button hervorgehoben.

Erfolgreicher Produktionsstart der „NextGen“-Schmelzwanne

Ardagh Glass Packaging produziert Braunglasflaschen mit innovativer Hybrid-Technologie



Seit November 2023 werden im Ardagh-Glaswerk in Obernkirchen Braunglasflaschen mit der innovativen NextGen-Schmelzwanne hergestellt. Nach dem erfolgreichen Produktionsstart lud der Behälterglashersteller Vertreterinnen und Vertreter der Politik sowie Kunden, Geschäftspartner und Medienvertreter zur feierlichen Eröffnung an den Standort ein. Die sogenannte „NextGen-Furnace“ soll einen entscheidenden Beitrag zur Dekarbonisierung der Glasindustrie leisten.



Ein Mitarbeiter prüft eine braune Flasche aus der Formmaschine.
FOTO: ARDAGH

„Die neue Schmelzwanne markiert einen wichtigen Meilenstein für Ardagh und die gesamte Glasbranche“, sagt Jens Schaefer, Geschäftsführer der Ardagh Glass GmbH. „Sie ist bisher einzigartig und ermöglicht uns, die Emissionen bei der Herstellung von Glasflaschen signifikant zu reduzieren.“ Dank der bereits vorhandenen notwendigen Stromnetz- und Sauerstoffherstellungskapazitäten ist das Werk in Obernkirchen der ideale Standort für das Projekt.

Für die Herstellung von Behälterglas im herkömmlichen Produktionsprozess wird derzeit

ein Energiemix aus ungefähr 90 Prozent Gas und zehn Prozent Strom benötigt. Mit der neuen Schmelzwanne kehrt sich dieses Verhältnis um. Der Anteil von Strom lässt sich auf 80 Prozent erhöhen, der Gasanteil dagegen auf 20 Prozent senken.

Die neue Wanne wird pro Tag bis zu 350 Tonnen Behälterglas aus einem großen Anteil Altglas produzieren – hauptsächlich Braunglasflaschen, aber auch andere Farben sind möglich. Der große Einsatz von Recyclingglas ist ein großer Vorteil der Hybrid-Technologie. Reine Elektro-Schmelzwannen

sind derzeit noch nicht in der Lage, große Mengen Altglasherben einzuschmelzen.

DEKARBONISIERUNG: DAS ZENTRALE THEMA DER GLASINDUSTRIE

Energieeffizienz und CO₂-Reduktion sind ausschlaggebend für eine emissionsarme Zukunft – so auch in der Glasproduktion. Die Ardagh Glass GmbH, die in Deutschland acht Glaswerke betreibt, gehört zu den größten deutschen Behälterglasproduzenten.

Um Glas herzustellen, wird ein Gemenge aus Sand, Soda, Kalk und anderen Kleinkom-

ponenten eingeschmolzen und in Form gebracht. In Obernkirchen entstehen vor allem Getränkeflaschen. Für die Schmelze sind hohe Temperaturen erforderlich. Das Gemenge wird in der Schmelzwanne auf 1500 Grad Celsius erhitzt.

REDUKTION DER EMISSIONEN ALS UNTERNEHMENSZIEL

Die Ardagh Group hat sich zum Ziel gesetzt, ihre CO₂-Emissionen bis 2030 deutlich zu reduzieren. Der Bau ist ein wegweisendes Projekt und wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und dem Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien (KEI) im Rahmen des Förderprogramms „Dekarbonisierung in der Industrie“ bezuschusst. Lieferant der mit „CLEAN Melter-Technologie“ ausgestatteten Hybrid-Schmelzwanne ist die SORG-Gruppe (Weltmarktführer für Glasschmelzanlagen und Glaskonditionierungstechnologien).

• Hinweis: Dieser Text wurde zur Verfügung gestellt von der Ardagh-Pressestelle (zeron GmbH – Agentur für PR & Content, Düsseldorf)

Innovative Schleifwerkzeuge aus Rodenberg

Warum BDW-BINKA auf flexible Inhouse-Fertigung setzt – und was die Kunden davon haben

Von Stephan Binka

Die BDW-BINKA Diamantwerkzeug GmbH (Rodenberg) stellt seit 1976 Diamant- und Bornitrid-Schleifwerkzeuge für die Präzisionswerkzeug-, Automobil-, Luft- und Raumfahrtindustrie her. Der Fokus und die Spezialisierung der Produktion liegen auf der Fertigung von Kunstharzbindungen sowie metallischen und keramischen Bindungssystemen. Wir wollen unseren Kunden durch maßgeschneiderte und nachhaltige Lösungen und kurze Lieferzeiten das volle Potenzial ihrer Fertigung eröffnen.

Flexibilität, Schnelligkeit und Qualität sind die Leitgriffe, die im Fokus unserer Arbeit stehen. Daher ist die Integration der additiven Fertigung in die Produktion eine logische Schlussforderung. Hierbei partizipiert BDW nicht nur von den Vorteilen neuester additiver Verfahren, sondern auch von der Weiterentwicklung verarbeitbarer Materialien und deren stetig verbesserten Werkstoffeigenschaften.

NEUE FEATURES IM SCHLEIFBELAG

Das Anwendungsportfolio für die druckbaren, kera-

misch gebundenen Schleifbelagsbindungen sowohl für Diamant- als auch CBN-Werkzeuge wird sukzessive erweitert. Der 3D-Druck der keramischen Beläge ermöglicht die Erzeugung von makroskopischen Porenstrukturen, die die mikroskopische Porenstruktur zwischen den keramischen Bindungsbrücken sinnvoll überlagern kann. Dieses Merkmal hat das Potenzial, sowohl die thermischen als auch die mechanischen Belastungen im Schleifprozess zu reduzieren.

Besonders bei Schleifprozessen mit großflächigen und/oder für das Kühlmedium

schwer zugänglichen Kontaktbereichen bieten diese neuartigen Schleifbeläge einen Vorteil gegenüber aktuell üblichen Lösungen. So kann durch die bessere Kühlschmierstoffzugänglichkeit nicht nur eine kritische thermische Schädigung am Werkstück und Werkzeug vermieden werden, sondern auch der Druck von Kühlschmierstoffsystemen gesenkt und Energiekosten eingespart werden. Die Auslegung der Beläge und der Porenstrukturen erfolgt bei BDW computergestützt und kann daher flexibel in Größe und Position der Schleifaufgabe angepasst werden.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Das Unternehmen BDW-BINKA hat sich auf die Entwicklung innovativer Schleifwerkzeuge für viele unterschiedliche Industriezweige spezialisiert.

FOTO: BDW-BINKA.

ADDITIVE GRUNDKÖRPERFERTIGUNG

Die Wissens- und Erfahrungszuwächse aus der additiven Fertigung der Schleifbeläge fließen ebenfalls in die Herstellung von Schleifscheibengrundkörpern ein. Die freien Gestaltungsvarianten ermöglichen zum Beispiel die Einbringung von innenliegenden Strukturen, die die Kühlschmierstoffzufuhr an die Schleifwirkstelle begünstigen können. Form und Gestalt der Strukturen werden von BDW simulativ an die Strömungssituation und die makroskopischen Porenstrukturen im Schleifbelag angepasst.

ERHÖHUNG DER LIEFERGESCHWINDIGKEIT UND LIEFERTREUE

Ein großer Zugewinn ist die additive Fertigung im For-

menbau zur Herstellung von Press- und Sinterformen in der konventionellen Prozesskette zur Herstellung ausgesprochen harter keramischer Schleifbeläge. Hier sind kostenintensive Stahl- und Grafitformen vollständig durch gedruckte Formen ersetzt worden. BDW fertigt diese komplett „inhouse“. Dies eröffnet neue Möglichkeiten, um auf individuelle Kundenwünsche hinsichtlich der Schleifbelagsabmessungen einzugehen.

Kurzfristige Änderungswünsche und schrittweise Anpassungen lassen sich problemlos und schnell umsetzen, da eine Fertigung neuer Formen innerhalb weniger Stunden erfolgen kann. Neben der Reaktionsfähigkeit der Produktion ist auch die Resilienz gegenüber Lieferengpässen und -verzögerungen aufgrund der gesteigerten Unabhängigkeit

von Lieferanten verbessert worden.

DANKSAGUNG UND WÜRDIGUNG

Teile der dargestellten Produkte und Studien wurden innerhalb des ZIM-Projektes „Additive Schleifbelagsfertigung“ und „Entwicklung eines Sinterverfahrens mit verlorenen Formen für die Herstellung von Schleifwerkzeugen“ im Rahmen des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Bundestags-Beschlusses gefördert. Weitere Inhalte wurden und werden im Projekt „Additive Fertigung von Schleifscheibengrundkörpern mit Innenkühlsystem für das Nutenschleifen von Schaftwerkzeugen“ (Zeitraum von September 2020 bis Dezember 2022) mit Mitteln des Eu-

ropäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert. Wir danken den Förderern für ihre Unterstützung.



ZUR PERSON

Stephan Binka

Technischer Leiter

BDW-BINKA Diamantwerkzeug GmbH

Im Seefeld 5-7

31552 Rodenberg

Telefon: 05723 / 7 86 38 - 11

Fax: 05723 / 7 86 38 - 49

mail@bdw-binka.de

www.bdw-binka.de

Sie sind auf der Suche nach qualifiziertem Personal und offen für neue Wege?

Dann buchen Sie unseren neuen
Recruiting-Funnel inkl. Meta-Kampagne
und grafischer Erstellung.

ab 1.290 €

Die verschiedenen Buchungspakete erklärt Ihnen gerne das
Beraterteam der SN



Ihr Ansprechpartner:

Timo Nottebrock

Telefon: 05721 8092-71

E-Mail: sn-nottebrock@madsack.de

Schaumburger
Nachrichten



Eine Einladung an alle Menschen, um in Kontakt zu kommen

Dies ist eine Alternative zur üblichen Möblierung im öffentlichen Raum



Von Maximilian Höhnke und
Patrick Mittmann

Mobile Innenstadtmöbel zählen mittlerweile in vielen modernen Städten zum Teil der Ausstattung von Aufenthaltsräumen. Sie bieten klare Vorteile im Vergleich zur üblichen Möblierung im öffentlichen Raum: zum Beispiel Flexibilität und Anpassbarkeit an Bürgerbedarfe, günstige Herstellung und Aufstellung. Die oftmals moderne und puristische Gestaltung führt zudem häufig dazu, dass die Räume als Anziehungspunkt für junge Menschen dienen.

Die Idee unseres Möbelkonzepts ist aus einem Studentenkonzept für einen urbanen Kleingarten entstanden. Auf Basis dessen haben wir eine erste Idee entwickelt und im Rahmen eines Prototyps in Stadthagen ausprobiert, um ein erstes Bürgerfeedback einzusammeln. Auf dessen Basis entstand ein weiterentwickeltes Konzept, das wir mithilfe des Innovationspreises gerne aufbauen und testen möchten – ganz nach dem Grundsatz der agilen

Produktentwicklung unter regelmäßiger Berücksichtigung des Kundenfeedbacks.

So ist vor allem unser Entwicklungsansatz ein zentrales Unterscheidungsmerkmal: von Schaumburgern für Schaumburger. Diese Philosophie spiegelt sich auch in unserer Wertschöpfung wider, denn wir fertigen ausschließlich zusammen mit Schaumburger Unternehmen und stärken so unseren Standort.

Die gemütliche Verbindung von Über-Eck-Anordnung, Tischablage und Begrünung ist eine Einladung an alle Menschen, um in Kontakt zu kommen – und präsentiert einen Gegenentwurf zur gesellschaftlichen Entfremdung. Zudem stellt die reduzierte Form den Menschen und das städtische Umfeld in den Vordergrund, sodass auch historische Städte ihren Charme behalten. Durch die modulare Konstruktion kann der Aufbau sehr individuell gestaltet und auch verändert werden.

Perspektivisch gewinnt durch

steigende Temperaturen in Innenstädten das Thema Hitzeschutz – in Verbindung mit schattigen Plätzen zum Verweilen – im Sommer kontinuierlich an Bedeutung. Und so werden sich unsere Innenstädte in den nächsten Jahren kontinuierlich verändern und anpassen müssen. Auch hier bietet unser flexibler Ansatz eine Verlagerung und Anpassung an neue Gegebenheiten, ohne Bestandslösungen entsorgen zu müssen.

WER WIR SIND

Die Blockmanufaktur wurde von Maximilian Höhnke und Ole Vörsmann 2016 in Stadthagen gegründet und fertigt seitdem massive Holzmöbel, die mittlerweile deutschlandweit vertrieben werden. Das verarbeitete Holz stammt überwiegend vom Sägewerk Alder (Auhagen). Bei der Fertigung unterstützt die Lebenshilfe. Im kleinen eigenen Forst werden die Bäume, die verarbeitet werden, wieder nachgepflanzt.

Aus dieser Geschäftstätigkeit entwickelte sich eine projektbezogene Zusammenarbeit

mit dem Produktdesigner Patrick Mittmann aus Obernkirchen. So sind über Einrichtungsbedarfe in Hameln und Stadthagen gemeinsame Entwürfe entstanden, die im Anschluss gefertigt und geliefert wurden. Im Mittelpunkt der Entwürfe stehen immer Nutzbarkeit, Ökologie und Langlebigkeit.



ZUR PERSON

Maximilian Höhnke

Geschäftsführer Blockmanufaktur

Höhnke & Voersmann

Ingenieurgesellschaft mbH

An der Bergkette 3

31655 Stadthagen

Telefon: 0172 / 5773837

kontakt@blockmanufaktur.de

www.blockmanufaktur.de



ZUR PERSON

Patrick Mittmann

Loccumer Straße 16b

31655 Stadthagen

Telefon: 0151 / 29181967



Die mobilen Innenstadtmöbel können aufgrund ihrer modularen Konstruktion sehr individuell gestaltet, aufgebaut und verändert werden.

ILLUSTRATION: PR.



Eine für alles

Die neue Elektro-Beschlagschere SBS von HAUTAU

Von Rainer Schulze

Die HAUTAU GmbH ist ein Unternehmen der österreichischen MACO-Gruppe. Gegründet 1910, bietet der Beschlaghersteller in Helpsen Lösungen für alle individuellen Anforderungen an Beschläge und Fensterautomation rund um die Gebäudehülle.

Mit seiner neuesten Innovation möchte HAUTAU seine Marktposition als Anbieter für Rauch- und Wärmeab-

zugsanlagen (RWA) und damit auch für die Fensterautomation stärken. Die 24-Volt-Elektro-Beschlagschere zur Öffnung von Dreh- und Kippfenstern im Brandfall wird ab dem dritten Quartal 2024 lieferbar sein.

Bei der Bezeichnung „Scheren“ denken die meisten vermutlich an ein Schneid-Werkzeug, das in der Küche oder in der Schreibtischschublade zu finden ist. Funktionselemente an

Drehkipp- beziehungsweise Kippflügeln von Fenstern und Fenstertüren werden aber ebenfalls als Scheren bezeichnet. Diese begrenzen bei der Kippstellung den Öffnungswinkel und halten den Flügel an seiner Oberkante fest. Die Elektro-Beschlagschere ist die ausgereifte Kombination aus Beschlagschere und Elektromotor und wird zumeist von der RWA-Zentrale beziehungsweise der Lüftungssteuerung gesteuert.

Öffnen, schließen und verriegeln: Das alles erledigt die neue Elektro-Beschlagschere SBS von HAUTAU mit nur noch einem Antrieb. Hier sind Beschlagschere und Elektromotor in einem kompakten Gehäuse vereint. Die Beschlaglösung ist vielseitig einsetzbar. Gebäudesicherheit und Brandschutz stehen hier aber ganz oben auf der Prioritätenliste.

Dabei bringt sie trotz gleichem Bauraum die doppelte Kraft (Hubkraft von 300 Newton) mit wie ihr Vorgänger. Die Platz sparende Antriebslösung für Kipp-,

Dreh- oder Klappelemente ermöglicht damit architektonische Freiheiten und Gestaltungsmöglichkeiten von Fenstern

und wird allen Projektansprüchen gerecht. Mit der integrierten Gleichlauf-funktion von zwei Beschlagscheren können selbst schwere und große Fenster mühelos geöffnet oder geschlossen

werden. Für den Verriegelungsvorgang macht die neue SBS einen weiteren Antrieb überflüssig. Mit der Anbindung an den Zentralverschluss des MACO-Beschlagsystems Multi Matic erfolgt der Verschluss per mechanischer Steuerung der Kupplungswinkel. Durch einen kraftvollen Flügel-andruck erhält das Fenster seine hohe Dichtigkeit. Der Nutzer spart kostbare Energie und erfüllt damit die Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV). Gleichzeitig wird eine hohe Widerstandsklasse erzielt und potenziellen Einbrechern das Leben schwer gemacht.

Die neuartige Scherengeometrie und der größere Öffnungswinkel von bisher 60 Grad auf jetzt bis zu maximal 80 Grad führen zu einer höheren Luftwechselrate und so zu schnellerer Rauch- und Wärmeableitung im Brandfall. In weniger als einer Minute wird das Fenster geöffnet. Die Feuerwehr erhält zügig freie Sicht zur aktiven Brandbekämpfung gemäß den Vorgaben der Bauordnungen. Die Schere sorgt also für die effektive Rauchfreihaltung von Flucht- und Rettungswegen und wird automatisch über die RWA-Zentrale gesteuert: mittels Feuertaster, Lüftertaster und Rauchmelder. Auch der Einsatz von Wind- und Regenmeldern ist möglich.

Aufgrund der großen Öffnungsweite ist der Allroun-



Die Firma HAUTAU hat eine variabel einsetzbare und nicht profilbezogene Elektro-Beschlagschere zur Öffnung von Dreh- und Kippfenstern im Brandfall entwickelt.

ILLUSTRATION: PR. (HAUTAU)

der perfekt für das intensive Stoß- und Querlüften geeignet und sorgt so jederzeit für ein gesundes Raumklima. Dank des Lüftungsschalters mit Stopp-Funktion kann das Fenster dabei jede beliebige Offenstellung einnehmen. Das Betriebsgeräusch ist angenehm leise.

Die neue Beschlaglösung ist variabel einsetzbar und nicht profilbezogen. Universelle Montagekonsolen und Flügelböcke ermöglichen den Einsatz bei allen Fenstermaterialien. Daneben ist sie selbst für schmale Fens-

terprofile oder zur Nachrüstung an bereits bestehenden Fenstern geeignet – und nachhaltig: Denn für die Herstellung der Elektro-Beschlagschere werden Materialien verwendet, die gut zu recyceln sind. Und es werden Bausteine eingesetzt, die den Standby-Verbrauch extrem reduzieren. Außerdem sind effiziente Motoren und Getriebe verbaut, die den Gesamtstromverbrauch senken.

Besonders in unzugänglichen Bereichen oder im Fall von körperlichen Einschrän-

kungen ist der Einsatz dieses 24-Volt-Beschlagsystems sinnvoll und trägt damit zur Barrierefreiheit bei. Die komfortable Bedienung ist per Smartphone, Tablet, Funksteuerung oder sogar per Sprache möglich. Durch moderne Bus-Technologien kann der Antrieb in Smart-Home- oder Smart-Building-Lösungen integriert werden (zum Beispiel WLAN-Box oder LAN-Modul). Alle RWA- und Lüftungsfunktionen sind über das ConfigTool parametrierbar – eine Software für die Betriebssysteme Android und iOS.



ZUR PERSON
Rainer Schulze
 Leiter Strategisches Produktmanagement /
 Produktmanager Fensterautomation
 HAUTAU GmbH
 Wilhelm-Hautau-Straße 2
 31691 Helpsen
 Telefon: 05724 / 393-0
 Fax: 05724 / 393-125
 r.schulze@hautau.de
 www.hautau.de

Mechanik statt Chemie



Wie eine Maschine namens SPEEDMAX Landwirten hilft, um effizienter, erfolgreicher und nachhaltiger zu wirtschaften

Von Henning Windheim

Die Knoche Maschinenbau GmbH hat sich mit der Maschine SPEEDMAX für den Innovationspreis beworben – einer klug durchdachten und einzigartig entwickelten Messerwalze zur effizienten Bearbeitung von Restpflanzen und Stoppeln in der Landwirtschaft, also auf dem Acker.

Ausgangspunkt für diese Innovation war und ist der vermehrte Befall von Maispflanzen mit dem Schädling Maiszünsler, der wegen des Klimawandels immer weiter nach Norden und damit auch nach Deutschland wandert. Dieser Schädling gehört zu den wirtschaftlich bedeutendsten im Maisanbau. Seine Verbreitung lässt sich dadurch verhindern, dass die Stoppeln, in denen die Larven zur neuen Generation überwintern, effektiv

zerkleinert werden. So wird dem Zünsler der Lebensraum genommen. Und genau diese Herausforderung – also die Zerkleinerung der Stoppeln – war der Entwicklungsgrund der SPEEDMAX.

Einzigartig an dieser Maschine ist ihre Effizienz. Alternativ werden die Stoppeln sehr energie- und zeitaufwändig mit einem Mulcher gehäckselt – ähnlich wie ein Rasenmäher. Mit der SPEEDMAX Messerwalze steigt die Effizienz von rund zwei Hektar (ungefähr vier Fußballfelder) pro Stunde mit einem Mulcher auf rund 6,5 Hektar (ungefähr 13 Fußballfelder) pro Stunde beim SPEEDMAX. Zusätzlich sinkt der Kraftstoffverbrauch um mehr als 50 Prozent.

Die SPEEDMAX weist einige technische Innovationen auf, die sie gegenüber anderen Messerwalzen auf dem

Markt einzigartig macht: Die Arbeitsbreite ist immer in 75 Zentimeter breite Elemente unterteilt, die sich doppelt und hydraulisch geführt optimal dem Boden anpassen können. Gepaart mit dem engsten Schnittabstand auf dem Markt ergibt sich eine Schneidleistung, die ihresgleichen sucht. So erzielt die Maschine eine optimale Bodenanpassung und Schneidleistung und erhöht somit den Arbeitskomfort auf dem Feld.

In der Ursprungsmaschine stecken rund drei Jahre Arbeit. Die Entwicklung der Messereinheiten hat ungefähr ein Jahr in Anspruch genommen. Hieran beteiligt waren drei Konstrukteure, unser Produktmanagement und etliche ausgewählte Testbetriebe und -kunden. Die drei Jahre bis zur Serienreife dürften zwei volle Arbeitsplatzkapazitäten in Anspruch genommen haben.

Was uns nach dieser Zeit freut: Die Maschine hat sich nach der Entwicklung der Messereinheiten rasant zu unserem Top-Selling-Produkt entwickelt. Sie wird mittlerweile auf einer kompletten Produktionslinie durchlaufend ganzjährig gefertigt. Das hat viele Vorteile für die Planung der Produktion und trägt dazu bei, das Einkommen von 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu sichern. Aus Marketingsicht ist es eine wichtige Maschine, um gut in den Kontakt mit Kunden zu kommen. Sie ist gewissermaßen ein „Türöffner“, da ihre Anschaffungskosten nicht so hoch sind wie zum Beispiel bei einer Scheibenegge oder einem Grubber.

Durch die SPEEDMAX-Weiterentwicklung im Jahr 2019 hat die Maschine nun das vierte Jahr in Folge die meisten Absätze zu verzeichnen. Neben wirtschaftlichen Vor-



teilen sorgt sie auch für eine gesteigerte Markenwahrnehmung und zusätzliche Marketingeffekte, die auch das Gesamtgeschäft beleben.

Der Verkauf von einigen Hundert Modellen im Jahr ist eine gute Grundlage für den Betrieb. Darüber hinaus können die Kollegen aus der Produktion durch die hohen Stückzahlen dieser Maschine die Arbeitsprozesse optimieren und effizienter gestalten. Das hilft, um den Arbeitsaufwand zu reduzieren und Aufgaben schneller und effektiver zu erledigen. Im Vergleich zu Produkten, die nur in geringer Stückzahl gefertigt werden, ist der Produktionsprozess hier wesentlich kreativer.

Für unsere Kundschaft wird mit dieser Innovation eine Herausforderung gelöst beziehungsweise erleichtert. Land-

wirte stehen unter enormen Kostendruck und sind durch den Fachkräftemangel auch einem enormen Zeitdruck ausgesetzt. Im Vergleich zu einem Mulcher kann die SPEEDMAX 20 bis 40 Euro pro Hektar an Kosten einsparen. Bei einer Fläche von 100 Hektar sind das folglich 2000 bis 4000 Euro Ersparnis pro Jahr für den Landwirt. Diesen Vorteil erkennen immer mehr Kunden weltweit. Aktuell läuft die Maschine zum Beispiel in vielen europäischen Ländern sowie auch in Chile und Japan.

Unser Ziel ist es, Maschinen für eine ertragreiche und nachhaltige Landwirtschaft bereitzustellen – und damit für eine lebenswerte Zukunft. Sprichwörtlich stellen wir die richtigen und wichtigen Werkzeuge im Werkzeugkasten der mechanischen Unkrautbekämpfung bereit.

„Mechanik statt Chemie“ ist ein wichtiges Credo in unserer Unternehmensvision. Auch und gerade die SPEEDMAX hat wegen der Kraftstoffersparnis große Vorteile auf die Ökobilanzen von landwirtschaftlichen Produktionsverfahren. Zusätzlich dazu hat die Maschine dank ihrer ultraflachen Bodenbearbeitung noch einige Vorteile im Bereich der Unkrautbekämpfung.

Zum Schluss einige Fakten zur Knoche Maschinenbau GmbH: Wir sind ein traditionsreiches Schaumburger Unternehmen im Landmaschinenbau. Die Gründung erfolgte bereits 1790, die Spezialisierung auf den Landmaschinenbau 1965. Wir sind spezialisiert auf die Herstellung von Maschinen der Bodenbearbeitung und haben uns einen Namen gemacht, indem wir Landwirten weltweit Maschinen zur Verfü-

gung stellen, die ihnen dabei helfen, effizienter, erfolgreicher und vor allem nachhaltiger zu wirtschaften.



ZUR PERSON

Henning Windheim

*Produktmanager Knoche
Maschinenbau GmbH*

Rotrehre 23, 31542 Bad Nenndorf

Telefon: 05723 / 94 76 70

Mobil: 0151 / 57 96 56 23

Fax: 05723 / 94 76 86

h.windheim@knoche-maschinenbau.de

www.knoche-maschinenbau.de



Mit Online-Unterricht auf Erfolgskurs

Wie der Rintelter Ortsteil Friedrichshöhe zu einem Bildungs-Hotspot wurde

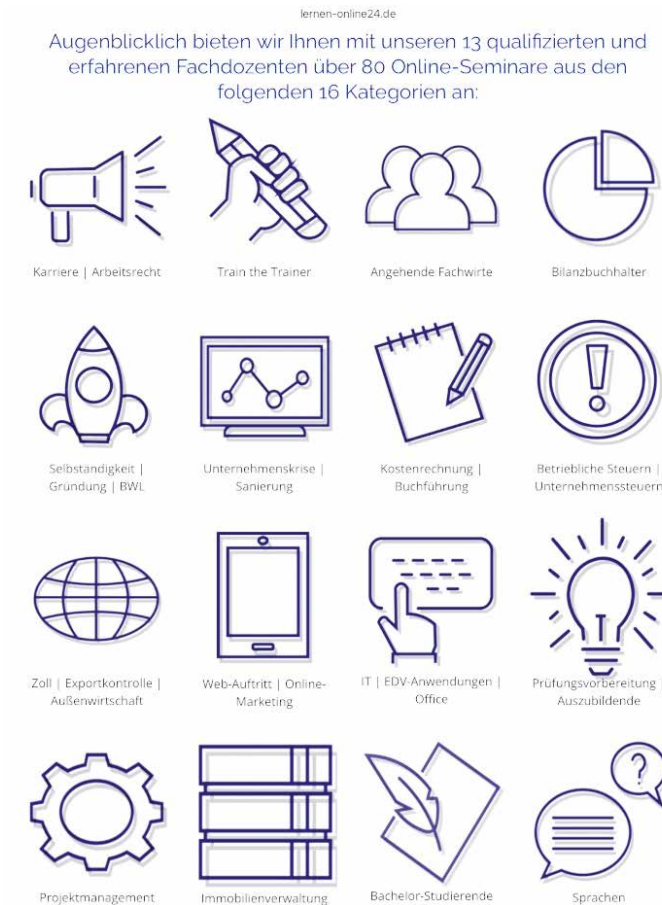
Von Alexander Sprick

Es geht ländlich zu im kleinen Rintelter Dörfchen Friedrichshöhe mit seinen 330 Einwohnern. Auf einer Wiese grasen zwei Kühe, in der Ferne mäht ein Landwirt Gras. Man könnte auf die Idee kommen, dass die Friedrichshöher in einer analogen Welt leben.

Umso erstaunlicher ist es, dass in Friedrichshöhe eines der modernsten Lernstudios Norddeutschlands betrieben wird. Aus einem unscheinbaren weißen Winkelbungalow werden derzeit 80 Online-Seminare in Deutschland, Österreich und der Schweiz durchgeführt – pro Halbjahr. Während COVID-19 für viele Unternehmen eine existenzielle Bedrohung darstellte, war der erste Lockdown im März 2020 die Geburtsstunde von Lernen-Online24.

Im Mai 2013 habe ich eine Unternehmensberatung gegründet und war seither unter anderem als freiberuflicher Dozent für zeitweilig 15 Bildungseinrichtungen in ganz Norddeutschland tätig. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen und Schließung vieler Bildungsinstitute im Zuge der Corona-Pandemie ist mir klargeworden, dass sich deren Geschäftsmodelle als nicht mehr tragfähig erweisen würden. Nunmehr war eine Umstellung auf Online-Unterricht notwendig.

Deshalb habe ich im März und April 2020 unter der Do-



Dieser Screenshot zeigt die Website von „Lernen-Online24.de“.

SCREENSHOT: PR. (ALEXANDER SPRICK)

main www.lernen-online24.de eine eigene E-Learning-Plattform aufgebaut und mich mit der Didaktik und Funktionsweise von Online-Unterricht beschäftigt. Im Mai 2020 nahm ich mit anfänglich 20 angebotenen Online-Seminaren den Lehrbetrieb auf.

Im Gegensatz zu vielen anderen Anbietern bestand die Intention von www.lernen-online24.de frühzeitig darin, in Kleingruppen dozentengeführte Live-Seminare, Prüfungsvorbereitungen und Unternehmensschulungen durchzuführen. Darüber hin-

aus sollten 1:1-Coachings und Online-Nachhilfe-Einheiten erteilt werden.

Das Kursprogramm von www.lernen-online24.de richtete sich ursprünglich an die Zielgruppe der Selbstständigen und Freiberufler sowie an kleinere und mittlere Unternehmen. Rasch zeigte sich jedoch, dass Konzerne – und selbst DAX-Unternehmen – auf die teils sehr speziellen Seminare von Lernen-Online24 aufmerksam wurden.

Im Jahr 2021 kam dann eine der größten deutschen Me-

diengruppen hinzu, deren Auszubildende Lernen-Online24 seitdem regelmäßig auf ihre Abschlussprüfung vorbereitet. Zudem schulen Städte und Gemeinden aus dem gesamten Bundesgebiet ihre Personal-Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter in den Arbeitszeugnis- und Arbeitsrechts-Seminaren von Lernen-Online24.

Gegenüber den bescheidenen Anfängen im Jahr 2020 ist Lernen-Online24 inzwischen stark gewachsen. Drei DAX-Unternehmen, ein Kölner TV-Sender, zahlreiche Mittelständler, Handwerker und Freiberufler sowie deren Mitarbeitende und Auszubildende buchen Fort- und Weiterbildungen bei den Friedrichshöher. Des Weiteren schult Lernen-Online24 in Train-the-Trainer-Coachings die Mitarbeitenden befreundeter Bildungseinrichtungen.

Darüber hinaus liegen mir noch weitere Zielgruppen am Herzen: Die gesellschaftliche Existenzberechtigung von Lernen-Online24 besteht darin, Menschen dabei zu unterstützen, ihre Ziele zu erreichen. Dies sind zum Beispiel Alleinerziehende (insbesondere Frauen), die aufgrund einer fehlenden Kinderbetreuung ansonsten keinen Präsenzkurs besuchen könnten. Auch Personen mit Handicap haben bei uns die Möglichkeit, ihrem Wunsch nach einer Fortbildung trotz ihrer Behinderung nachzukommen. Abschließend schulen wir viele Personen, die sich

abends nach der Arbeit den Fahrtweg und die Fahrtkosten zu einem Präsenzanbieter ersparen wollen – insbesondere in ländlichen Gebieten. Das Erfolgsgeheimnis von Lernen-Online24 besteht – neben der Qualität der angebotenen Kurse, dem selbst entwickelten Lernmanagementsystem und den eingesetzten Tools – darin, dass ausschließlich live unterrichtet wird – also im Dialog mit eingeschalteten Kameras. Im Online-Seminar sieht Jede(r) Jede(n). So können sich alle Teilnehmenden aktiv einbringen.

Außer meiner Person unterrichten inzwischen 13 frei-

berufliche Honorarprofessoren aus der gesamten Bundesrepublik für Lernen-Online24. Aus Schaumburg erteilt beispielsweise der Stadthäger Rechtsanwalt Reiner Wötzel Arbeitsrechts-Seminare. Eine Zollreferentin aus Vlotho unterrichtet die Zoll- und Exportkontroll-Seminare, ein Journalist aus Hiddenhausen ist Experte für WordPress-, Marketing- und Arbeitgeberbewertungs-Seminare. Ergänzt wird das heimische Team durch Fachleute aus ganz Deutschland. Eine elementare Grundlage für all das bildet das Hochleistungs-Internet, das die Deutsche Telekom 2019 in Friedrichshöhe bereitgestellt hat.

Wie sieht nun die Zukunft des deutschen Fort- und Weiterbildungsmarktes aus? Nun: Das Rad der Zeit wird sich nicht mehr zurückdrehen lassen. Ich erwarte ein künftiges Nebeneinander beziehungsweise eine Verknüpfung von qualitativ gutem Präsenz-Unterricht und gutem Online-Unterricht. Klassische Akademien, die schwerpunktmäßig auf Präsenz-Unterricht setzen, wird es in zehn Jahren vermutlich nicht mehr geben. Wir von Lernen-Online24 haben noch einige Pfeile im Köcher, um auch zukünftig hochwertige Bildung anbieten zu können – Bildung aus Friedrichshöhe.“



Kopfbild: pr. (Sebastian Wilk)

ZUR PERSON

Alexander Sprick

*Unternehmensberater und
Lehrbeauftragter*

Alte Kasseler Straße 23

31737 Rinteln

Telefon: 05754 / 926149

Fax: 05754 / 7689997

mail@lernen-online24.de

www.lernen-online24.de

Kontaktlos, schmerzfrei und kostengünstig



Speziell für chronische Wunden: Effiziente Therapie mit Kaltplasma-Aerosol

Von Isabel Oberbeck

Ein Sturz oder ein Missgeschick mit einem Werkzeug – und schon ist es passiert: eine offene Wunde. In den meisten Fällen ist das nicht dramatisch, denn bei gesunden Menschen heilen akute Wunden meist innerhalb weniger Tage oder Wochen vollständig ab. Anders sieht es aus, wenn die Wundheilung gestört ist.

Bekannt ist dieser Umstand unter anderem als Begleiterscheinung von Diabetes oder Gefäßerkrankungen. Häufig betroffen von chronischen Wunden sind zudem ältere Menschen, die zum Beispiel Druckgeschwüre entwickeln. Allein in Deutschland lei-

den mehr als zwei Millionen Menschen unter chronischen Wunden, welche bereits seit Monaten oder gar Jahrzehnten bestehen. In allen Fällen sind Medizin und Pflege im professionellen Wundmanagement stark gefordert.

Seit vergangenem September schafft die Kaltplasma-Aerosol-Technologie des Bückeburger Medizintechnik-Startups WK-MedTec hierbei Abhilfe. Das Medizinprodukt „PLASMO®HEAL“ bietet eine kontaktlose, schmerzfreie und kostengünstige Therapie chronischer Wunden. Das patentierte Kaltplasma-Aerosol ist eine Mischung aus fein vernebeltem Wasser und Kaltplasma. Letzteres wird auch als der vierte Aggregatzu-

stand bezeichnet. Es besteht aus geladenen Teilchen und kann mithilfe von Umgebungsluft und Strom an der Kaltplasmaquelle im Gerät erzeugt werden.

Über einen Schlauch wird dieses Gemisch in Richtung Wunde geleitet, wo es dann innerhalb von nur drei Minuten seine desinfizierende Wirkung entfaltet: Infektionszeichen nehmen schnell ab, und die Neubildung von Biofilm wird gehemmt. Das feuchte Wundmilieu und die automatische pH-Wertsenkung beschleunigen die Wundheilung. Praxisstudien konnten zeigen, dass sich die Behandlungszeit langfristig im Durchschnitt um ein Drittel verkürzt und Schmerz sowie Geruchsbelästigung

bereits nach nur einer Behandlung signifikant abnehmen.

Die WK-MedTec GmbH ist ursprünglich aus einer Innovation für die Händehygiene entstanden und 2020 von Timon Schorling und Wilfried Krömker gegründet worden. Das bis zur Serienreife entwickelte Produkt „PLASMO®HAND“ zur Händedesinfektion zeigte dem Team das Potenzial für weitere Entwicklungen auf. Gleichzeitig kontaktierte zu dieser Zeit ein ehemaliger – sich bereits im Ruhestand befindender – Leiter einer Krankenpflege das Startup, um einen Prototypen für die Wundtherapie herzustellen. Den Mann plagte eine nicht heilende Wunde

nach einer Beinamputation. Er kannte die Kaltplasma-Aerosol-Technologie aus der Händedesinfektion und wusste, welches Potenzial darin steckt. Folglich saßen die beiden Startup-Gründer eines Samstags in der Werkstatt und arbeiteten gemeinsam mit einem Elektroniker an einem PLASMO®HEAL-Prototypen. Nur drei Wochen dauerte es, bis der Betroffene bei WK-MedTec anrief und mitteilte, dass seine Wunde durch das Kaltplasma-Aerosol wie von Geisterhand verheilt sei.

Ab diesem Zeitpunkt war für das Jungunternehmen klar, dass es auch für die Wundtherapie ein Seriengerät geben müsste. In den darauf-

folgenden Monaten wurde das Wundtherapie-Gerät „PLASMO®HEAL“ zusammen mit Anwendenden aus der Praxis konstruiert und finalisiert. Im Mai 2023 wurde das Gerät erstmals auf dem Internationalen Wundmanagement-Kongress einem fachkundigen Publikum vorgestellt.

Seit Auslieferung der ersten Geräte im September 2023 ist die innovative Therapie mittlerweile bereits in mehr als 60 Wundzentren und Kliniken in Deutschland, Österreich und Polen verfügbar. Zu den zufriedenen Kunden zählen renommierte Einrichtungen wie die Universitätsklinik des Saarlandes, das Landeskrankenhaus Bre-

genz, die Asklepios Klinik Nidda sowie das kbo-Isar-Amper-Klinikum München.

Durch den merklichen internationalen Bedarf wird deutlich, dass der Standort in Bückeburg mittelfristig wachsen wird. Es ist geplant, die Bereiche Qualitätsmanagement, Vertrieb und Produktion mittelfristig zu erweitern und weitere Mitarbeitende einzustellen. Die WK-MedTec GmbH hat sich mit PLASMO®HEAL für den diesjährigen Innovationspreis des Landkreises Schaumburg beworben, denn die revolutionäre Lösung verbessert nicht nur die Lebensqualität der Betroffenen, sondern entlastet auch das Gesundheitssystem.



ZUR PERSON

Isabel Oberbeck

Marketing

WK-MedTec GmbH

Nordring 27a

31675 Bückeburg

Telefon: 05722 / 28698964

info@wk-medtec.de

www.wk-medtec.de



Das von der WK-MedTec GmbH entwickelte Wundtherapie-Gerät PLASMO®HEAL wird bereits in mehr als 60 Kliniken erfolgreich eingesetzt.

FOTO: MEDTEC

FOTO: ISTOCKPHOTO.COM/PAT TRAWUT



Das Handwerk von morgen mitgestalten



Wie PV Green die Energiewende bundesweit revolutionieren und beschleunigen will

Von Cord Kappe

Mit Blick auf die Energiekrise, die turbulenten Preisentwicklungen am Strom- und Gasmarkt sowie dem erklärten Staatsziel, Deutschland bis 2045 klimaneutral zu machen, wird vor allem das Handwerk essenzieller Wegbereiter für die Generationenaufgabe Energiewende. Schon heute wird dabei der Elektrofachkräftemangel als das Nadelöhr der Energiewende bezeichnet, so eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW), da es für die Inbetriebnahme von Photovoltaikanlagen ausgebildete Fachkräfte aus dem Elektrohandwerk bedarf.

Mit unserer Innovation wollen wir genau dort ansetzen, wo die Energiewende gegenwärtig hängt, das Handwerk entlasten und einen entschiedenen Schritt Richtung Digitalisierung gehen. Unser Ziel ist es, dem Jahrhundert alten und innovationsfreudigen Handwerk einen neuen Impuls zu geben und das Handwerk von morgen mitzugestalten.

Als Photovoltaik-Anbieter mit mehr als 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mehreren Elektrohandwerksmeistern an vier Standorten sowie als Franchisegeber im Bereich Photovoltaik verstehen wir uns als Teil der ausführenden

Energiewende. Jeden Tag können wir Individualisten, Paare, Familien und Unternehmen ans grüne Netz anschließen und sind somit Multiplikator für eine nachhaltige Zukunft.

Wir erleben allerdings auch jeden Tag, welch großes Potenzial ungenutzt bleibt und möchten mit unserer Innovation die Energiewende bundesweit revolutionieren und beschleunigen. Denn die Energiewende verdient es, den zweiten und dritten Gang eingelegt zu bekommen.

Worum genau geht es? Obwohl die bestandenen Meisterprüfungsverfahren im Jahr 2022 einen leichten

Anstieg von rund fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen hatten, steht das Handwerk im Hinblick auf die Forderung des Wachstums und die Sicherung der Betriebsnachfolge vor großen Herausforderungen.

Bei der Installation von PV-Anlagen im Wohnbereich werden die Installationsarbeiten in Gleichstrom (DC) und Wechselstrom (AC) unterteilt.

Die DC-seitige Installation darf auch durch Nicht-Elektrofachkräfte vollzogen werden, während es für die AC-seitige Installation eines Elektrogesellen bedarf. Dieser darf den elektrischen Anschluss nach geltenden

VDE-Normen erneuern, Sicherungen ersetzen, Überspannungsschütze installieren und die PV-Anlage für die Betriebsbereitschaft vorbereiten. Im nächsten Schritt nimmt der Elektrohandwerksmeister die erbrachten Leistungen ab und darf die Anlage nun beim zuständigen Netzbetreiber anmelden.

Um die Arbeit des Elektrohandwerksmeisters möglichst effizient, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu gestalten, bedarf es einer guten, logistischen Planung – für die Abnahmewege von Kunde zu Kunde ebenso wie für eine möglichst gute Servicierung der einzelnen Arbeitsschritte vor Ort. Wie bereits dargelegt, ist die Anzahl der verfügbaren Elektrohandwerksmeister ein limitierender Faktor der Energiewende, weshalb wir einen ganz neuen Weg ge-

hen wollen, der weit über die Schaumburger Kreisgrenzen hinaus in ganz Deutschland Anwendung finden kann.

Wir wollen die elektrische Abnahme noch weiter servicieren und der Generationenaufgabe Energiewende den Beschleuniger geben, den sie verdient: die digitale Betriebsbereitschaft-Endabnahme durch einen Elektrohandwerksmeister mittels VR-Brille – und zwar „remote“ von überall in Deutschland – sicher, effizient und nachhaltig.

Hierfür entwickeln wir gegenwärtig weit servicierte Vorbereitungsschritte für die Vorabmontage, sodass neben geltenden VDE-Normen ein Positionierungsstandard der Einzelkomponenten erreicht werden kann. Im nächsten Schritt soll der Geselle vor Ort mit

einer 360-Grad-Kamera ausgestattet werden und den Elektrohandwerksmeister durch die Betriebsbereitschaft-Endabnahme führen. Der Elektrohandwerksmeister kann die Abnahme so digital durch eine VR-Brille oder einen Monitor begleiten, Messprotokolle abnehmen und den eigentlichen Arbeitsschritt parallel aufzeichnen und später dem Netzbetreiber zur Verfügung stellen. Um den digitalen Datenaustausch in hoher Auflösung (zum Beispiel 4K) vornehmen zu können, wollen wir vom rasanten Ausbau des Glasfaser- und 5G-Netzes profitieren und die Dateninfrastruktur für ein solches Vorhaben vorbereiten.

Wo stehen wir aktuell? Gegenwärtig befinden wir uns in Gesprächen mit der IHK Hannover, um ein solches Projekt auszuloten und im nächsten Schritt zu pilotie-

ren. Den Innovationspreis Schaumburg 2023 verstehen wir als den nötigen Rückenwind, um auch über die Region Schaumburg hinaus auf eine mögliche Lösung der Energiewende aufmerksam zu machen und mit weiteren IHKs zu kooperieren.



ZUR PERSON

Cord Kappe

Geschäftsführer PV Green GmbH

Dühlfeld 26

31553 Sachsenhagen

Telefon: 05725 / 7098092

info@pvgreen.de

pvgreen.de

Diese Innovation wird niemals alt und ist wichtiger denn je



Bei Rolec ist Nachhaltigkeit weit mehr als nur ein Trend

Von Marc R. Lehwald

Als Unternehmen, das sich im internationalen Wettbewerb behaupten muss, setzt Rolec hinsichtlich seiner Angebotspalette ganz selbstverständlich auch auf Innovationen. Hierbei werden in Hinblick auf sich verändernde Kundenanforderungen stetig neue Produkte und Verfahren entwickelt. Bei der Teilnahme am Innovationspreis des Landkreises Schaumburg setzt das Familienunternehmen aus Rinteln jedoch ganz andere

Akzente: Innovation bedeutet für Rolec vor allem Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

„Klimaschutz ist aktuell in aller Munde und zu Recht ein entscheidender Faktor für die Zukunft der Menschheit“, sagt Matthias Rose, der den Familienbetrieb 1986 gemeinsam mit seinem Vater Friedhelm gründete. „Hier ist es wichtig, alles nur Erdenkliche zu tun, um den Klimawandel zu verlangsamen und sorgsamer mit den Ressourcen des Planeten umzugehen.“

Rolec entwickelt und produziert mit seiner rund 130 Personen starken Belegschaft vor allem industriell genutzte Gehäuse, Steuergehäuse und Tragsystems. Bei allem Streben nach Fortschritt ist Kontinuität ein wesentliches Element – schließlich wird das Unternehmen gegenwärtig in der zweiten und dritten Generation geführt. Und auch einige Nachkommen und andere Verwandte von langjährigen Mitarbeitenden sind hier beschäftigt. Auch Matthias Rose hat mittlerweile mit seinem Stiefsohn Patrick Morte Lopez die drit-

te Generation in den Familienbetrieb geholt. Gerade um den kommenden Generationen ein gesundes und gut funktionierendes Ökosystem zu hinterlassen, spielt das Engagement für mehr Nachhaltigkeit bei Rolec eine so maßgebliche Rolle.

UMWELTBEWUSSTSEIN IM BETRIEB FEST VERWURZELT

Matthias Rose verweist darauf, dass der Klima- und Ressourcenschutz bei Rolec keinem kurzfristigen Trend folgt, sondern schon von Beginn an wichtig für den Be-

trieb war – und die Entwicklungen der vergangenen Jahre haben die Notwendigkeit dieser Ausrichtung deutlich bestätigt: „Seit jeher haben wir ein eigenes Blockheizkraftwerk betrieben und das Wasser, das für die Produktion benötigt wird, aufbereitet und wiederverwendet. So gesehen, ist der Prozess der Nachhaltigkeit bei uns schon seit jeher fest verwurzelt. Neue Technologien wie Solartechnik und E-Autos bieten uns die Chance, neue Wege zu gehen und uns noch umweltbewusster zu verhalten. COVID-19 und der Ukraine-Krieg haben gezeigt, wie abhängig wir von Ressourcen und einem intakten Miteinander sind. Solche Krisen beweisen, dass es manchmal auch mit weniger geht und man dadurch manche Dinge sogar besser machen kann.“

So wurde unter anderem alte stromfressende Technik konsequent ausgetauscht und in einen modernen, zukunftsweisenden Maschinenpark investiert. „In den vergangenen Jahren habe ich beobachtet, dass sich die anfängliche Abneigung bei unseren Mitarbeitenden gegenüber Robotern und Automatisierung zu einer kontinuierlichen Offenheit gewandelt hat“, sagt Matthias Rose. „Die Belegschaft hat die Potenziale in Bereichen effizienterer und verbesserter Produktion erkannt und sieht diese Veränderungen nicht als Risiko, sondern als Chance, um die Wettbewerbsfähigkeit von Rolec weiter zu stärken.“

Vor zehn Jahren wurden die Rolec-Gehäuse teilweise drei- oder viermal auf Fräsmaschinen aufgespannt, bis sie fertig bearbeitet waren. Also investierte das Unternehmen in Vier-Achs-Maschinen und danach in Fünf-Achs-Maschinen. Das wurde



Anlagen mit hohem Stromverbrauch zu ersetzen und in diesem Zuge vor allem erneuerbare Energien zu nutzen, ist ein wesentlicher Teil der Nachhaltigkeits-Strategie von Rolec. FOTO: ROLEC

von den Mitarbeitern bereits als Erleichterung empfunden, da komplexe Bearbeitungen nun in einer Aufspannung erledigt wurden und generell schwere und monotone Arbeiten den Maschinen überlassen werden konnten.

Hier steht die Idee im Vordergrund, dass Menschen und Maschinen in einer partnerschaftlichen Beziehung arbeiten, wobei die Stärken beider Seiten kombiniert werden. Dieser Ansatz hat dazu beigetragen eine menschen-zentriertere, flexible und nachhaltige Produktionsumgebung zu schaffen. Dies war auch der Grund, um 2024 ein neues Motto zu etablieren: „Human. Design. Technology“. So steht es jetzt auch unter dem Firmenlogo.

Parallel zu den Robotern wurde im vergangenen Jahr eine riesige Photovoltaik-Anlage auf der gesamten Dachfläche der beiden Produktionshallen installiert. Diese deckt mehr als 40 Prozent des eigenen Strombedarfs. Der übrige Strom wird zugekauft – und ist zu 100 Prozent „grüner“ Strom.

Nachhaltigkeit hat ihren Preis: Das ist unbestritten. Allein die Installation der PV-Anlage mit Batteriespei-

cher und Fahrzeugladepark schlug mit mehr als 700.000 Euro zu Buche. Wie die Geschäftsführung insgesamt sieht aber auch Matthias Rose eindeutig den letzten Mehrwert im Vordergrund: „Durch die Nutzung von sauberem Strom vermeiden wir jährlich rund 250 Tonnen CO₂.“

Im Zuge der PV-Installation wurden parallel dazu vier E-Tankstellen auf dem Werksgelände errichtet. Neu angeschaffte Dienstfahrzeuge fahren ab sofort ausschließlich vollelektrisch. Aktuell sind bei Rolec vier vollelektrische und drei Hybrid-Fahrzeuge im Einsatz. „Und Mitarbeitenden, die privat ein E-Auto fahren, geben wir hier die Möglichkeit, ihr Fahrzeug zu subventionierten Preisen kostengünstig aufzuladen“, erläutert Matthias Rose. „Darüber hinaus vermeidet eine flexible Homeoffice-Regelung viele Arbeitswege und entlastet die Umwelt somit zusätzlich.“

VORBILDFUNKTION WIRD HONORIERT

Dank ihrer zahlreichen Neuerungen gelten die Unternehmensgründer Friedhelm und Matthias Rose innerhalb der Branche seit jeher als

Pioniere der Gehäusetechnik. So erhielt das neueste Produkt „aluDOOR“ im Jahr 2023 den „German Innovation Award“ in der Kategorie „Excellence in Business to Business / Electronic Technologies“. Wahre Innovation muss ihrer Meinung nach aber mehr leisten: „Über das Design, die Funktionalität und den Kundennutzen hinaus bemisst sich der Wert der Innovation stark über die Umweltverträglichkeit“, sind sich beide einig.

Wer vorangehen will, so die Devise, muss auch eine entsprechende Vorbildfunktion einnehmen. Und dies lohnt sich im Endeffekt auch auf der geschäftlichen Ebene. Denn auch von Kundenseite wird dieses Engagement honoriert. Nach Angaben von Matthias Rose ist der Bereich „Rolec und Umweltschutz“ auf der Homepage der Firma – abgesehen von den Produktkategorien – eine der meistbesuchten Seiten. „Viele unserer Partner und Kunden legen großen Wert darauf, mit einem Unternehmen zusammenzuarbeiten, das nachhaltig denkt und handelt und entsprechende Produkte anbietet. Und da sind wir gerne ein kompetenter Partner, der diese Idee ganzheitlich lebt.“



ZUR PERSON

Marc R. Lehwald

Marketing & PR

ROLEC Gehäuse-Systeme GmbH

Kreuzbreite 2

31737 Rinteln

Telefon: 05751 / 40 03 - 0

info@rolec.com

rolec.com



Schluss mit Chaos im Kopf

Mit einem digitalen „Second Brain“ sicher durch die Informationsflut navigieren

Von Andreas Willert

In einer Zeit der Informationsflut, in der sich parallel unsere Welt in einem stetigen Prozess der Komplexitätssteigerung befindet, werden wir täglich mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert. Dies manifestiert sich in einem exponentiellen Wachstum an Daten, ihrer Vernetzung und der ständig steigenden Dynamik im Umgang mit ihnen. Insbesondere in der digitalen Sphäre führt dies zu einer wahren Flut an Informationen, die immer öfter dafür sorgt, dass Menschen den Überblick über ihre digitalen Inhalte verlieren – sei es in Form von Notizen, E-Mails, Terminen oder Aufgaben.

Wir erleben momentan sprichwörtlich, dass es nicht mehr egal ist, wenn in ‚China ein Sack Reis umfällt‘. Wir haben gerade erlebt, dass ein winziges Virus mit wahrscheinlichem Ursprung in China – sei es von einem Tier, einem Labor oder einem anderen Ort – sich auf einen

Menschen übertragen und sich dann in kürzester Zeit auf die gesamte Welt ausbreiten kann. In Folge ist nahezu jeder Mensch auf der Erde in irgendeiner Weise von den Folgen betroffen.

Diese Wirkungsketten erstrecken sich weit über den Gesundheitsaspekt hinaus. Sie beeinflussen auch andere Bereiche wie Reiseregeln oder Lieferketten, die wiederum ihrerseits Auswirkungen auf verschiedene Lebenssituationen haben können: bis hin zu so banalen Dingen wie dem Liefertermin eines neu bestellten Autos. Die Virulenz des Virus allein ist nicht für diese Folgen verantwortlich, sondern die komplexe und globalisierte Gesellschaft, in der wir leben, mit ihren ineinandergreifenden Strukturen und wirtschaftlichen Zusammenhängen.

Je besser wir diese kennen, umso konkreter, schneller und vor allem hilfreicher können Entscheidungen zu Maßnahmen getroffen wer-

den. Und es gibt Hoffnung am Horizont: Sogenannte Graphdatenbanken bieten eine vielversprechende Lösung, um Verständnis auch in komplexen Situationen zu erlangen. Diese innovative Technologie ermöglicht es nicht nur, Informationen zu speichern, sondern vor allem auch ihre Zusammenhänge abzubilden – ähnlich einem neuronalen Netz. Insbesondere im persönlichen Umfeld verbreitet sich seit einiger Zeit der Begriff des „Second Brain“, das darauf abzielt, Informationen in einer Weise zu organisieren, die unserem Gehirn dabei hilft, die Informationsflut besser zu bewältigen.

Die Graphdatenbank Neo4J wurde beispielsweise verwendet, um das riesige Datenpaket der geleakten Panama Papers zu analysieren und die komplexen Zusammenhänge dahinter zu verstehen. Hierbei handelte es sich um eine gigantische Menge an Daten: 2,6 Terabyte, bestehend aus fünf Millionen E-Mails, drei Millionen Datenbankeinträgen

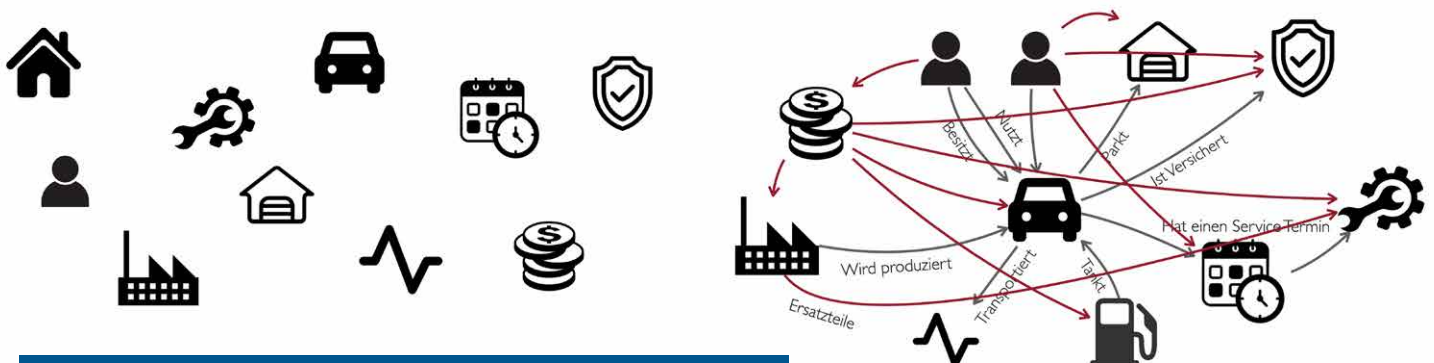
in unterschiedlichen Formaten, zwei Millionen PDF-Dokumenten (darunter Briefe, Faxnachrichten, Gründungsunterlagen, Kreditverträge, Rechnungen und Bankauszüge), sowie einer Million Bilder und 500.000 Textdokumenten.

Dank des Einsatzes einer Graphdatenbank war es möglich, die Beziehungen innerhalb der Daten explizit darzustellen und damit die verborgenen Verbindungen und Strukturen aufzudecken. Wer sich näher dafür interessiert, findet hier weitere Informationen:

► www.neo4j.com/blog/analyzing-panama-papers-neo4j

Graphdatenbanken wie Neo4j existieren bereits seit 2007. Jedoch setzt sich ihre Anwendung in der Praxis oft nur langsam durch. Die Innovation der Firma SodusWillert liegt nicht in der Erfindung des vernetzten Denkens und der damit verbundenen Graphdatenbanken, sondern vielmehr darin,

Vom Reduktionismus (der Aufteilung unserer Welt in Objekte), zur Systemik (dem Zusammenwirken der Objekte).



Die Innovation von SodusWillert will dazu beitragen, Verständnis auch in komplexen Situationen zu erlangen. Es geht darum, Informationen nicht einfach nur zu speichern, sondern vor allem deren Zusammenhänge abzubilden.

diese auch ohne große Datenbank-Kenntnisse für den praktischen Einsatz nutzbar zu machen.

Besonders im Engineering komplexer Systeme – insbesondere solcher im Sicherheitskontext – ist ein Umdenken von entscheidender Bedeutung. Der Übergang vom Reduktionismus zur Systemik steht im Fokus dieses Wandels. Während der Reduktionismus seit der Aufklärung im 17. Jahrhundert dominierte und darauf basiert, ein besseres Verständnis eines Ganzen zu erlangen, indem es in Teile zerlegt wird, stoßen wir heute in komplexen Systemen zunehmend an dessen Grenzen. Die Systemik, die eine Synthese anstatt einer Analyse erfordert, rückt zunehmend in den Vordergrund.

Mit unserem Produkt SECollab haben wir eine wegweisende Lösung geschaffen. SECollab nutzt die Graphdatenbank Neo4j, um Artefakte über unterschiedliche Engineering-Domänen hinweg in Form eines digitalen Zwillings darzustellen. Dies ermöglicht es, Anforderungen aus Spezifikationen mit mechanischen oder elektronischen Komponenten zu verlinken und diese wiederum mit Artefakten der Produktion bis hin zum abschließenden Test des Systems zu verknüpfen. SECollab wird in der Industrie eingesetzt bei der Entwicklung von hoch komplexen technischen Systemen: zum Beispiel von autonom fahrenden Fahrzeugen.

Die Nutzung von Graphdatenbanken bietet zahlreiche Vorteile – insbesondere im Hinblick auf die Bewältigung der steigenden Komplexität unserer Welt. Diese Technologie kann nicht nur in industriellen Anwendungen nützlich sein, sondern auch im persönlichen Bereich: beispielsweise im Kontext eines „Second Brain“.

Um das Wissen über Graphdatenbanken zu fördern und deren Anwendung zu unterstützen, ist die Durchführung eines Kurses an der VHS Schaumburg geplant. Dieser Kurs wird die Nutzung der Open Source Graphdatenbanken

„Logseq“ im persönlichen und beruflichen Umfeld vermitteln und Menschen aus unterschiedlichen Lebensbereichen helfen, Informationen im täglichen Umfeld besser zu strukturieren und zu analysieren.

Der Umgang mit „Logseq“ ist nicht komplizierter als der Umgang mit Microsoft Excel. Lediglich die Herangehensweisen und Strukturierung der Daten sind anders. Denken in Metastrukturen ist die Voraussetzung – und das soll in diesem VHS-Kurs vermittelt werden.

Insgesamt stehen wir einer vielversprechenden Zukunft gegenüber, in der wir die Möglichkeiten der Graphdatenbank-Technologie nutzen können, um komplexe Herausforderungen – technischer oder gesellschaftlicher Natur – zu lösen und innovative Lösungen zu entwickeln. Die Verbreitung dieses Wissens und die Förderung des Austauschs kann dazu beitragen, gemeinsam die Herausforderungen der Informationsgesellschaft zu meistern und eine nachhaltige Zukunft zu gestalten.

Weiterführende Links:

Zum Produkt SECollab:

► www.sodiuswillert.com/en/products/secollab

Zum Kurs an der VHS

Schaumburg: „Schluss mit Chaos im Kopf – Mit einer digitalen Second-Brain-App sicher durch die Informationsflut navigieren“

► www.vhs-schaumburg.de/kurssuche/kurs/Schluss-mit-Chaos-im-Kopf/24A544115



ZUR PERSON

Andreas Willert

Geschäftsführer SodiusWillert Germany

Hannoversche Straße 21

31675 Bückeburg

Telefon: 05722 / 9678-60

awillert@sodiuswillert.com

www.sodiuswillert.com/de



ETL | Bahe & Kollegen GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Florian Mecking | Antonio Bahe | Fenja Bütke
Steuerberater

Kurhausstraße 1a | 31542 Bad Nenndorf | Tel. 05723/9403-0 | www.bahe-kollegen.de



Wolfgang Seifert sorgt dafür, dass die einst fast ausgestorbene Süntelbuche eine Zukunft hat – auch, weil sie widerstandsfähig gegen die Auswirkungen des Klimawandels ist.

FOTO:TRO

Nützlich, schick und bestens vermarktbar



Wie Umwelt und Allgemeinheit von der Süntelbuche profitieren

Von Wolfgang Seifert

Die kleine Süntelbuchen-Baumschule wurde im Januar 2021 mit dem Ziel gegründet, die vom Aussterben bedrohte heimische Süntel-

buche für weitere Generationen zu erhalten. Zurzeit führe ich alle erforderlichen Tätigkeiten selbst aus.

Die Süntelbuche war ursprünglich im östlichen Teil des Süntels auf der Western-

egge heimisch. Es handelte sich um eine mehrere Hektar große, zusammenhängende Waldfläche mit diesen auf der Welt einzigartigen Buchen, die einen besonderen Dreh- und Knickwuchs aufweisen. Im Jahr 1840 wur-

de diese Waldfläche durch Brandrodung zerstört.

Durch ihre besondere Form waren die Süntelbuchen nicht als Bau- oder Feuerholz geeignet. Häufig wurde die Süntelbuche auch als

Teufelholz, Hexenholz oder Schlangenbaum bezeichnet. Neben wirtschaftlichen Gründen waren also der Aberglaube und die Furcht der Menschen wahrscheinlich weitere Gründe für die Vernichtung der Bäume. Es gab aber auch damals bereits Menschen, die sich für den Erhalt dieser einzigartigen Bäume einsetzten.

Freifrau Clementine von Münchhausen aus Apelern war im Besitz einiger weniger erhaltener Exemplare der Süntelbuche und sorgte dafür, dass dieser besondere Baum überleben konnte. So zog zum Beispiel der Bad Nenndorfer Gärtnermeister Carl Thon einige Exemplare mit den Bucheckern ihrer „Tillybuche“ nach und legte um 1920 die weltweit größte zusammenhängende Fläche von Süntelbuchen im südöstlichen Teil des historischen Kurparks Bad Nenndorf an.

Ich selbst ziehe seit 2014 original Süntelbuchen-Sämlinge aus den Bucheckern der Bad Nenndorfer Süntelbuchenallee. Dadurch sind unterschiedliche Wuchsformen entstanden, die den Bäumen in der Süntelbuchenallee entsprechen. Die Sämlinge sind inzwischen neun Jahre alt und weisen alle eindeutigen Merkmale der Süntelbuchen auf: also Doppelknospen, Dreifachknospen, Vierfachknospen, Knickknospen, Bogenknospen und Parallelknospen sowie den daraus resultierenden Knick- und Bogenwuchs.

In Baumschulen werden zurzeit nur gepfropfte Exemplare angeboten. Das heißt, abgeschnittene Äste werden auf andersartige Unterlagen gesetzt. Die dadurch entstehenden Wuchsformen entsprechen nicht der na-

türlichen Wuchsform. Auch können genetische Veränderungen auftreten.

Die heimische Süntelbuche ist widerstandsfähig gegen die Auswirkungen des Klimawandels. Da sich ihr Wuchs häufig auch in der Horizontalen entwickelt, bietet sie dem Wind weniger Angriffsfläche und überschattet größere Bodenflächen. Dies führt dazu, dass die Feuchtigkeit im Boden erhalten bleibt und die Temperatur gesenkt wird. Außerdem muss bei dieser besonderen Wuchsform das Wasser nicht in so große Höhen befördert werden. Auch das verursacht weniger Stress bei Trockenheit.

Durch bis zum Boden abgesenkte Äste wird das herabfallende Laub festgehalten und kompostiert. So ist die Versorgung mit Nährstoffen gesichert. Zusätzlich bieten sich hier wertvolle Lebensräume für Insekten, Würmer, Igel, Marder, Mäuse und Vögel, die wiederum auch die Lebensgrundlage für Greifvögel und Fledermäuse sind.

Nach einem Besuch in der Waldakademie des bekannten Försters und Buchautors Peter Wohlleben ist es auch mein Ziel, kleine Wälder zu pflanzen – sogenannte Tiny-Forests. Mir ist es gelungen, die Stadt Bad Nenndorf für eine solche Anpflanzung von 70 Süntelbuchen auf einer Fläche von rund 1300 Quadratmetern und die Stadt Backnang (Baden-Württemberg) für zwei Anpflanzungen mit 30 Bäumen auf insgesamt 2400 Quadratmetern zu gewinnen.

Im Gründungsjahr 2021 fand auch die Einführung beziehungsweise Bekanntmachung unseres Produkts durch die lokale Presse, eini-

ge regionale Großveranstaltungen (Bauernmarkt Bad Nenndorf, Hessisch Oldendorf blüht auf, Pflanzentage und Romantic Garden in Remeringhausen sowie Landpartie Schloss Bückeburg) statt. Außerdem strahlte das Fernsehprogramm RTL Nord einen kurzen Dokumentarfilm über Die kleine Süntelbuchen-Baumschule aus, den man sich auf YouTube anschauen kann.

Kommunen könnten Parkanlagen oder Wälder aus Süntelbuchen touristisch vermarkten. Ich stelle fest, dass sich sehr viele Menschen für den Erhalt dieser wunderschönen und inzwischen fast ausgestorbenen heimischen Baumart interessieren und die Süntelbuchen auch in ihre Gärten pflanzen. Auch der Verkauf von Einzelbäumen läuft sehr erfolgreich. Bis Oktober 2023 hat Die kleine Süntelbuchen-Baumschule Betriebseinnahmen von mehr als 58.000 Euro erzielt.

In der aktuellen Diskussion werden aufgrund der kontinuierlichen Erwärmung Abkühlungszonen als Daseinsvorsorge gefordert. Selbst einzelne Süntelbuchen sind dafür schon geeignet. Unter ihren katedralenartigen und glockenförmigen Kronen entstehen geeignete Räume. Diese Anpflanzungen wären auch eine Investition in die Zukunft, da sich auch kommende Generationen noch an den Bäumen erfreuen könnten. Das Wohnen in der Nähe solcher Anpflanzungen wird attraktiver, erhöht die Aufenthaltsqualität und prägt die Region Schaumburg.

Laut dem Dürremonitor ist die Schaumburger Region ein von der Trockenheit besonders betroffener Bereich.

Aus diesem Grund fordern viele Fachleute einen langfristigen ökologischen Waldumbau. Ziel ist es, stabilere und zugleich resilientere Laubmischwälder zu begründen.

Letztlich sollte auch die Hydropumpe angesprochen werden. Bäume und Wälder verdunsten Wasser, das aufsteigt und Wolken bildet. Aus diesen Wolken fällt der Niederschlag zu Boden, der so dringend benötigt wird. Natürlich wird auch Wasser fortgetragen. Aber je größer der Waldbestand ist, desto größer ist auch die Wolkenbildung einer Region. Die zukunftsfähige Süntelbuche könnte hier eingesetzt werden, da ihre Nutzung als Holzlieferant uninteressant wäre. Ihre einstige Schwäche ist heute ein Vorteil, da die Süntelbuche als CO₂-Speicher lange erhalten bleibt. Von all diesen Eigenschaften können die Umwelt und die Allgemeinheit in hohem Maße profitieren.



ZUR PERSON

Wolfgang Seifert

Inhaber

Die kleine Süntelbuchen-Baumschule

Rodenberger Allee 19

31542 Bad Nenndorf

Telefon: 0172 / 5468809

seifert.apelern@t-online.de

Wasserstoff-Nutzung neu gedacht

Wie das immer größer werdende Problem der Abfallentsorgung gelöst werden kann



Das Konzept von VAWT-Engineering sieht eine Defossilisierung der Energiewirtschaft bei gleichzeitiger Lösung steigender Probleme nicht recyclebarer Prozessreste wie Kunststoffe, Klärschlamm und Digestate vor.

FOTO: PR. (FLATOW)



Von Karl-Heinz Flatow

Das Unternehmen VAWT-Engineering hat sich mit seinem Projekt zur Wasserstoffwirtschaft, das auch Initialprojekt für die Wasserstoffregion Schaumburg war, für den Innovationspreis Schaumburg beworben. Ausgangspunkt für die Entwicklung dieser Innovation waren Arbeiten an Projekten zur „stofflichen Verwertung“ belasteter, nicht recyclebarer organischer Prozessreste – zum Beispiel Siebgut aus Klär- und Kompostieranlagen – sowie Sortierreste aus der gelben Tonne, Klärschlämme und Produktionsreste.

Diese Fraktionen werden heute noch in Kohlekraftwerken mitverbrannt oder exportiert. Beide Wege werden uns in naher Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen. Deshalb wird eine „stoffliche Verwertung“ unumgänglich. Die Innovation liegt vor allem in der vollständigen Betrachtung einer Wertschöpfungskette, die sowohl den Anforderungen der Kreislaufwirtschaft als auch des Klima- und Umweltschutzes gerecht wird.

IDEE UND VORTEILE

- Die vollständige Aufarbeitung nicht recyclebarer organischer Prozessreste zu Wertstoffen löst einerseits

ein immer größer werdendes Entsorgungsproblem und generiert andererseits Energie- und Industrierohstoffe (Wasserstoff, Kohlenstoffdioxid), die nicht aus Kohle oder Erdgas generiert werden müssen. Die Phosphatrückgewinnung aus Klärschlamm ist realisierbar.

- Die Lagerung und Logistik des Wasserstoffs drucklos in Öl gebunden (LOHC) ermöglicht die Weiternutzung der weltweit vorhandenen Dieselinfrastruktur und erfordert keine Milliardeninvestitionen in völlig neue Wasserstoffinfrastrukturen.

- Im Gegensatz zur Wasserstoffmobilität kann die wärmegeführte stationäre Wasserstoffanwendung mit

Hochtemperatur-Brennstoffzellen und Wärmepumpen eine enorme Effizienzsteigerung bewirken und sowohl im Haushalt als auch in Gewerbe und Handel alle Bedarfe an Wärme, Kälte und Strom zu dauerhaft niedrigen Preisen decken.

- Da die Brennstoffzelle ungefähr gleichviel thermisch wie elektrische Energie generiert, ist bei optimaler Nutzung auch noch ausreichend Strom für die Elektromobilität vorhanden.

Erste Vorarbeiten, die in das aktuelle Projekt einfließen, liegen mehr als 20 Jahre zurück. Aufbauend auf ein Biomassekraftwerk mit Holzhackschnitzeln entwickelte

sich das Projekt aufgrund sich verändernder Rahmen- und Förderbedingungen über den Einsatz anderer Inputmaterialien – beispielsweise nicht recyclebarer Prozessreste, Kunststoffe, Klärschlamm und Digestate – und von der reinen Vergasung und Verstromung hin zur Generierung von Wertstoffen, insbesondere Wasserstoff als Energieträger und Kohlenstoffdioxid als Chemierohstoff.

Die Lagerung und Logistik des Wasserstoffs drucklos in Öl gebunden (LOHC) ist eine Parallelentwicklung in Zusammenarbeit mit der Universität Erlangen und H2-Industries. Die Entwicklung der Anwendungstechnik für den stationären Bereich ist mit unterschiedlichen Partnern sowohl aus dem

industriellen als auch dem universitären Bereich bis zur Anwendungsreife abgeschlossen.

Da dieses Projekt der vorläufige Endpunkt jahrelanger Vorarbeiten auch in anderen Projekten ist, lassen sich keine Kosten für die Neuerungen beziffern. Bis zur industriellen Serienfertigung wird aber mit einem finanziellen Aufwand von rund elf Millionen Euro gerechnet. An Manpower sind aktuell im gewerblichen und universitären Bereich 36.000 Arbeitsstunden kalkuliert. Mit der Umsetzung des Projektes im industriellen Maßstab können mit jeder standardisierten Anlage pro Jahr ungefähr 5100 Tonnen nicht recyclebarer organischer Prozessreste und 14.900 Tonnen Wasser in 2185 Tonnen Wasserstoff und

17.850 Tonnen Kohlenstoffdioxid umgesetzt werden.

ÖKONOMISCHER UND ÖKOLOGISCHER GEWINN

Wasserstoff als Energieträger kann dauerhaft zu stabilen Preisen angeboten werden, da die Generierung unabhängig vom Strompreis und von Importen erfolgt. Die Entsorgungskosten der eingesetzten Stoffe können deutlich reduziert werden. Kohlenstoffdioxid kann als Industrierohstoff, für die Generierung synthetischer Kraftstoffe und in der Lebensmittelindustrie verwendet werden oder dem Kohlenstoffkreislauf durch Verpressen in alten Gaslagerstätten entzogen werden. Allein in Deutschland könnten rund 1500 Anlagen wirtschaftlich betrieben werden.



ZUR PERSON

Karl-Heinz Flatow

Inhaber VAWT-Engineering

Hüttenstraße 41

31655 Stadthagen

Telefon: 0172 / 4769468

Fax: 032 / 121261630

flatow@vawt.org

www.vawt-engineering.com



Druckerei
art + image
GmbH & Co. KG

INNOVATIV | QUALITATIV | KREATIV
PRÄZISE | ZUVERLÄSSIG

Dresdener Str. 4 | 32423 Minden
Tel.: +49 571-82898-0 | www.art-image.de | info@art-image.de

STARTE EINEN
RUNDGANG DURCH
UNSER GEBÄUDE



Gewusst wie – und wo

Wissens- und Technologietransfer bringt Unternehmen und Wissenschaft zusammen

Von Manfred Schweer
und Stefan Tegeler

Seit 25 Jahren ist der Wissens- und Technologietransfer (WTT) ein fester Bestandteil der Maßnahmen der Kreiswirtschaftsförderung. Diese will kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) damit die Möglichkeit eröffnen, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse von Hochschulen und Universitäten pragmatisch und unbürokratisch zu nutzen, um dadurch den eigenen Betrieb weiterzuentwickeln.

Die vier Landkreise Schaumburg, Nienburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden, die die Regionale Entwicklungskooperation (REK) Weserbergland+ bilden, fördern den Technologietransfer, um gemeinsam als Region die Verbindungen zwischen KMU und der Hochschul- und Forschungslandschaft zu initiieren, zu begleiten und zu moderieren. Dabei bedienen sie sich eines gemeinsamen Dienstleisters, der durch seine umfangreiche Erfahrung im Hochschulfeld und

mit den Kenntnissen über die Unternehmenslandschaft der Region diese Aufgabe ausführt. Diese Dienstleistung des Landkreises für die heimische Wirtschaft wird gefördert aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Mit dem Start der EU-Förderperiode 2015 übernahm die Innovationsgesellschaft mbH den Dienstleistungsauftrag. Auch für die neue Förderperiode bis 2029 hat sich die Innovationsgesellschaft mbH in einem euro-

paweiten Vergabeverfahren durchgesetzt und kann die KMU der Region beim Technologie- und Wissenstransfer seit dem 1. März 2024 erneut begleiten. Seit 2015 wurden in Summe bereits rund 1500 Unternehmen konkret angesprochen und über die Kooperationsmöglichkeiten mit Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen informiert. Rund 140 Projekte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft wurden dabei initiiert. Die Beratung zu Förderprogrammen und



Dieses Schaubild symbolisiert das Zusammenspiel von Unternehmen und Wissenschaft in puncto Wissens- und Technologietransfer. Erstellt wurde diese Illustration nach Vorgaben der Innovationsgesellschaft von „Microsoft Copilot“ mit KI-Unterstützung.

ILLUSTRATION: PR. (MICROSOFT COPILOT)

die Antragsbegleitung für Innovationsförderprogramme gehören ebenso zum Leistungspaket, das für die KMU kostenlos ist.

Klein- und mittelständische Unternehmen verfügen häufig nicht über ausreichende personelle oder finanzielle Ressourcen, um Innovationen in ihren Unternehmen strukturiert und planvoll durchzuführen. Auch der Aufbau und die Pflege von Kontakten zu wissenschaftlichen Einrichtungen fällt Betrieben dieser Größenordnung nicht immer leicht. Genau hier setzt der WTT an.

DAS VORGEHEN

Im Rahmen des Technologietransfers werden Unternehmen vor Ort besucht. In einem Erstgespräch werden die unternehmensspezifischen Probleme, Fragestellungen und gegebenenfalls bereits vorhandene Projektanfragen aufgenommen. Die Unternehmerinnen und Unternehmer werden über die Möglichkeiten informiert, wie und an welcher Stelle die Hochschulen eine Unterstützung bieten können – und im Anschluss wird der Kontakt zum Experten hergestellt.

Es folgt ein moderiertes, informelles und unverbindliches Fachgespräch vor Ort im Unternehmen oder im Institut der Hochschule. In diesem Gespräch werden die Anforderungen des Unternehmens und das Angebot der Hochschule abgestimmt. Auf dieser Basis wird dann in der Regel ein konkretes Angebot seitens der Hochschule oder Forschungseinrichtung erstellt.

Die bislang durchgeführten Projekte hatten ganz unterschiedliche Inhalte und folgen mitunter auch bestimmten Konjunkturen. So waren es in der jüngsten Vergangenheit häufig Projekte mit einem Bezug zur Energieeffizienz in Unternehmen. Zu Zeiten der Corona-Pandemie standen Digitalisierungsprojekte und Prozessoptimierungen im Fokus.

In Zukunft werden es vermehrt Fragen zum effizienten Nutzen von Künstlicher Intelligenz (KI) im Unternehmensalltag sein. Im Kern geht es aber immer wieder um Produktinnovationen. Hierbei müssen Unternehmen den Markt vor Augen haben, Entwicklungen und Trends erkennen und dann rechtzeitig ein neues, inno-

vatives Produkt platzieren. Wenn dafür die Zeit oder die Mittel fehlen, machen andere – schnellere – das Rennen. Hier kann der WTT für kleine und mittelständische Unternehmen eine große Hilfe sein, weil Recherchen, Kontakte, Entwicklungen und das Förderantragsmanagement kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Die Größe des Kooperationsraums REK Weserbergland+ erlaubt darüber hinaus eine Vermittlung der Unternehmen untereinander. Oft entstehen durch diese Kombinationen neue Kooperationen zwischen den Unternehmen im Wirtschaftsraum, die dann über geeignete Förderprogramme gemeinsam mit der Wissenschaft neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln. Die Stärkung der Hochschulstandorte Hannover, Minden, Hameln, Holzminden und Lemgo in den vergangenen Jahren haben das Innovationsumfeld in der Region verbessert. Eine Kooperationskultur entstand und entsteht dadurch aber nicht automatisch.

Flankierend zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen sind in der

jüngsten Vergangenheit weitere Anlaufstellen entstanden, die die Entwicklung von Unternehmen – und damit der Region – voranbringen sollen. Genannt seien hier die Zukunftsforen der REK Weserbergland+, die aus dem Fördertopf der Zukunftsregionen Niedersachsen Schwerpunktthemen bearbeiten und dabei mittels Unternehmensnetzwerken Innovationen in die Breite streuen sollen. Die Innovationsgesellschaft ist ein wichtiger Partner in diesen Netzwerken.



ZUR PERSON

**Manfred Schweer (links) /
Stefan Tegeler**

Geschäftsführer

Innovationsgesellschaft mbH

Brandenburger Straße 13
31655 Stadthagen

Telefon: 05721 / 9805800

nachricht@

innovationsgesellschaft.com

www.innovationsgesellschaft.com



**Küchenzentrum
Holtmann**
by Uwe Traichel & Holger Sack

**Wir ziehen 2024
nach Bückeburg!**

– an der B65 –
Gellendorfer Weg 44 | 31683 Obernkirchen
Beratungstermine unter Tel.: 05722.9078239
www.kuechencentrum-holtmann.de




Mit mehr Know-how zur Innovation

Wie Unternehmen die Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft aufnehmen und davon profitieren



Von Jan Jocker

Die Transformation der Wirtschaft, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit, 3D-Druck, Cobots: Die Liste technologischer Entwicklungstrends ist ebenso umfangreich wie die Liste der äußeren Herausforderungen, denen sich Unternehmen heute stellen müssen. Hierzu gehören Fachkräftemangel, Energiekosten, Rohstoffknappheit, globaler Wettbewerb, Wegfall von Geschäftsmodellen und viele mehr. Die Entwicklungsgeschwindigkeit ist dabei höher denn je.

Für Unternehmen bedeutet dies:

- Schnelle Veränderungen von Kundenanforderungen und Märkten
- Wegfall von Dienstleistungen und Produkten
- Zwang zum Ersatz von nicht mehr verfügbaren oder teuren Rohstoffen
- Neue Technologien, die gewinnbringend eingesetzt werden können.

Fazit: Die Fähigkeit, sich an Veränderungen anzupassen und diese in Form von Innovationen proaktiv mitzugestalten, ist heute mehr denn je gefragt.

Ein Vorteil ist es, wenn Wissen aus der Forschung genutzt wird und Lösungsansätze auch aus anderen Branchen in eigene Lösungen einfließen können. Eine Kooperation zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Einrichtungen des Technologietransfers kann daher ein wesentlicher Mehrwert sein, um eigene Entwicklungsziele zu erreichen.

ANLAUFSTELLE FÜR TECHNISCHE ENTWICKLUNGEN UND KOOPERATIONEN

Hier kommt die TEWISS – Technik und Wissen GmbH ins Spiel: Das 2001 gegrün-

dete und 100-prozentige Tochterunternehmen der Leibniz Universität Hannover mit Sitz im Produktionstechnischen Zentrum Hannover (PZH) am Maschinenbaucampus in Garbsen ist Spezialist für technische Entwicklungen und bietet Engineering-Leistungen (unter anderem Konzept, mechanische Konstruktion, Mess- Steuer- und Regelungstechnik) sowie komplette Sondermaschinen (Prototypen, Produktionsanlagen und Roboterzellen) an.

Beratungen zum Thema Innovation sowie der Betrieb

des RoboHub Niedersachsen – einer Anlaufstelle zum Thema Cobots (Roboter) – runden das Angebot ab. Zudem fungiert TEWISS als Schnittstelle zu Forschungsinstituten des Maschinenbaus der Leibniz Universität Hannover. Das Unternehmen beschäftigt 15 Mitarbeitende.

Viele Unternehmen sind motiviert, Prozesse, Produkte und eingesetzte Technik zu modernisieren, zu automatisieren oder neu zu entwickeln. Die Themenstellungen sind dabei oft komplex und reichen in Kompetenzfelder hinein, die das betroffene Unternehmen nicht mehr eigenständig abdecken kann. Kooperationen mit Forschungsinstituten und Unternehmen wie der TEWISS GmbH können einen entscheidenden Beitrag dazu liefern, Problemstellungen kooperativ und mit einem multidisziplinären Ansatz erfolgreich zu lösen.

DER MASCHINENBAU-CAMPUS DER LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER

Am Maschinenbaucampus in Garbsen ist die Fakultät Maschinenbau der Leibniz Universität Hannover mit 20 Forschungsinstituten und rund 450 wissenschaftlichen Mitarbeitenden (überwiegend Ingenieurinnen und Ingenieure der Bereiche Maschinenbau und Elektrotechnik) angesiedelt. Das Spektrum der Fachgebiete ist breit und umfasst die Produktionstechnik und Logistik, Konstruktion und Entwicklung sowie die Energie- und Verfahrenstechnik. Neben der Grundlagenforschung ist die anwendungsorientierte Forschung ein Schwerpunkt der Aktivitäten. In Kooperation mit Unternehmen werden Lösungen für die Industrie, das Handwerk und



Hier ist ein Versuchsfeld des Instituts für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen zu sehen.

den Dienstleistungssektor entwickelt.

WANN IST ES SINNVOLL, DEN KONTAKT ZUR TEWISS GMBH ODER ZU EINEM INSTITUT HERZUSTELLEN?

Ganz einfach: sobald ein technischer Entwicklungsbedarf identifiziert oder eine neue Idee für eine Innovation entstanden ist. Je früher desto besser. Das Know-how von Ingenieurinnen und Ingenieuren unterschiedlicher Fachgebiete kann schon zu Beginn eines Vorhabens entscheidende Impulse für die Arbeitsrichtung und den Entwicklungserfolg bringen. Die Möglichkeiten zur Einwerbung von Fördermitteln für die Finanzierung von Projekten können ebenfalls geprüft und gegebenenfalls Kontakte zu Wirtschaftsförderungen hergestellt werden.

WELCHE ARTEN VON KOOPERATIONEN ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT GIBT ES?

Typische Formen der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungsinstituten sind gemeinsam durchgeführte, mit öffentlichen Mitteln geförderte Forschungsprojekte. Die Grundlage dafür sind der Zuwendungsbescheid zum Förderantrag und ein Ko-

operationsvertrag zwischen Unternehmen und der Universität. Üblicherweise wird das Institut zu 100 Prozent mit öffentlichen Mitteln gefördert, das Unternehmen erhält eine Anteilsfinanzierung. In einigen Fällen findet die Auftragsforschung Anwendung, bei der das Unternehmen die Forschungsleistungen des Institutes direkt finanziert. Im Bereich der industriellen Gemeinschaftsforschung können Themen bearbeitet werden, bei denen mehrere Unternehmen ein gemeinsames Problem kooperativ lösen wollen.

WIE LÄUFT EINE FORSCHUNGSKOOPERATION AB?

Nach einem Kennenlernen und Abstimmen über die mögliche Zusammenarbeit entwickeln das Unternehmen und ein Institut gemeinsam einen Forschungsantrag, in dem die Entwicklungsziele definiert und der Arbeitsplan beschrieben ist. Die Aufgaben werden je nach Kompetenzfeld zugeordnet. Wird der Förderantrag bewilligt, kann das Projekt starten. An einem Institut erfolgt die Bearbeitung dann durch wissenschaftliches und technisches Personal unter der Leitung eines Professors oder einer Professorin.

Umfangreiche Labor- und Anlagenausstattung des Institutes stehen in der Regel zur Verfügung.

Im Unternehmen werden die Arbeitsaufgaben mit eigenem Personal bearbeitet. In Arbeitstreffen werden zu Beginn sowie projektbegleitend Ergebnisse besprochen und die weiteren Schritte abgestimmt. Ergeben sich Anhaltspunkte für die Anmeldung von Schutzrechten (zum Beispiel einem Patent), kann eine Schutzrechtsanmeldung im geschützten Rahmen besprochen werden.

Die Kooperationen mit der TEWISS GmbH erfolgen in der Regel auf Basis von Angebot und Auftrag, da das Unternehmen kein Hochschulinstitut ist. Beispiele für Projekte sind angebotene Ingenieurleistungen oder die Entwicklung und der Bau von Maschinen. Sofern Fördermittel eingeworben werden, erhält diese das antragstellende Unternehmen und kann daraus gegebenenfalls auch Leistungen der TEWISS GmbH finanzieren.



ZUR PERSON

Dr.-Ing. Jan Jocker

*Geschäftsführer TEWISS –
Technik und Wissen GmbH*

An der Universität 2

30823 Garbsen

Telefon: 0511 / 762-4874

Fax: 0511 / 762-18037

jocker@tewiss.uni-hannover.de

www.tewiss.uni-hannover.de

Zuschüsse für viele unterschiedliche Anlässe

Wie die NBank kleine und mittlere Unternehmen bei Innovationsvorhaben unterstützt

Von Christian Coesfeld

Innovationen sind der Motor des gesellschaftlichen Wandels. Sie prägen den Weg der Gesellschaft in die Zukunft. Die Förderung innovativer Ideen und Projekte ist daher ein essenzieller Baustein, um Niedersachsens Wirtschaft fit für die Zukunft zu machen. Gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU) müssen mit den neuesten Entwicklungen Schritt halten können, um sich zu-

kunftssicher aufzustellen.

Daher möchte ich an dieser Stelle einige Beispiele für Förderprogramme und Förderinstitutionen vorstellen. Wenn Sie Ideen und Projekte haben, kommen Sie gerne auf die NBank zu. Gemeinsam können wir herausfinden, welche Fördermöglichkeiten für Sie interessant sein könnten. Die NBank ist die zentrale Ansprechpartnerin für Innovationsförderprogramme in Niedersachsen. Im Folgen-

den finden Sie einen kurzen Überblick über unsere aktuellen Programme:

FÖRDERUNG DER INANSPRUCHNAHME VON FORSCHUNGSINFRA- STRUKTUR-INNOVATIONS- GUTSCHEINEN

Ziel der Förderung ist es, kleinen und mittleren Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft den Zugang zu Forschungsinfrastruktur zu ermöglichen, um die Ent-

wicklung verbesserter oder neuer Produkte, Produktionsverfahren oder Dienstleistungen voranzutreiben.

- Unser Angebot: Ein nicht rückzahlbarer Zuschuss in Höhe von bis zu 80 Prozent der förderfähigen Ausgaben (maximal 30.000 Euro). Damit können Sie bei externen Forschungs- und Entwicklungsdienstleistenden einkaufen, was Sie für Ihre eigenen Innovationsvorhaben brauchen. Dazu zählt zum



Die NBank hält mehrere Programme zur Förderung von betrieblichen Innovationen bereit – damit bei deren Entwicklung ein Rädchen ins andere greift.

FOTO: DPA

Beispiel die Nutzung von Großgeräten oder Instrumenten für Forschungszwecke.

NIEDRIGSCHWELLES INNOVATIONSFÖRDER- PROGRAMM FÜR KMU UND HANDWERK (NIFP)

Sie möchten die Marktchancen Ihres Unternehmens mit Hilfe eines innovativen Vorhabens verbessern? Dieses niedrigschwellige Innovationsförderprogramm für KMU mit Eintrag im Handelsregister oder aus dem Handwerk bietet Anreize, durch innovative Vorhaben den unternehmensbezogenen Stand der Technik bei neu vermarkteten Produkten, Produktionsverfahren oder Dienstleistungen sowie neuen betrieblichen Ablauf- und Organisationsformen zu verbessern.

• Unser Angebot: Ein nicht rückzahlbarer Zuschuss bis zu 35 Prozent.

INNOVATIONSFÖRDER- PROGRAMM FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG IN UNTERNEHMEN (IFP)

Sie möchten ein Forschungs- und/oder Entwicklungsvorhaben in Ihrem Unternehmen durchführen? Das IFP bietet Anreize, neue vermarktete Produkte, Produktionsverfahren oder Dienstleistungen zu entwickeln, die eine deutschlandweite Neuheit darstellen. Die innovativen Vorhaben sollen dazu beitragen, die Marktchancen kleiner und mittlerer Unternehmen sowie kleiner Unternehmen mit mittelgroßer Marktkapitalisierung zu verbessern. Dabei soll sowohl die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen als auch die Zusammenarbeit

mit anderen Unternehmen intensiviert werden.

• Unser Angebot: Ein nicht rückzahlbarer Zuschuss von bis zu 500.000 Euro für Unternehmen. Kooperierende Forschungseinrichtungen erhalten Zuschüsse von bis zu 100 Prozent. Gefördert werden Einzel-, Verbund- und Kooperationsvorhaben.

HORIZONT IMPULS

Sie möchten am EU-Forschungsrahmenprogramm „Horizont Europa“ teilnehmen? Wir bieten kleinen und mittleren Unternehmen die Möglichkeit, die Erstellung von Projektanträgen in den Bereichen „Globale Herausforderungen und industrielle Wettbewerbsfähigkeit Europas“ sowie „Innovatives Europa“ durch externe Dienstleistungen finanziell zu unterstützen.

• Unser Angebot: Ein nicht rückzahlbarer Zuschuss in Höhe von bis zu 60 Prozent der förderfähigen Ausgaben – bis zu einem Betrag von 30.000 Euro, wenn Sie externe Dienstleister beauftragen, die Sie bei der Teilnahme an forschungs-, entwicklungs- und innovationsrelevanten Projekten in den genannten Bereichen im Programm „Horizont Europa“ unterstützen.

SONSTIGES

Darüber hinaus laufen zurzeit noch die Förderprogramme Regionalmanagement der Zukunftsregionen, Soziale Innovation sowie Zukunftsregionen in Niedersachsen. Auch zu diesen Programmen berate ich Sie gerne. Sprechen Sie mich an, und wir versuchen gemeinsam, die für Sie passende Lösung zu finden.

Selbstverständlich stehen Ihnen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung des Landkreises Schaumburg für ein Gespräch zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es noch einige weitere Institutionen, bei denen Sie ebenfalls Informationen zu Förderprogrammen erhalten können:

Innovationsnetzwerk
Niedersachsen

► www.innovationsnetzwerk-niedersachsen.de/foerderung.html

Innovationszentrum
Niedersachsen

► www.iz.nds.de

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung

► www.mw.niedersachsen.de/startseite/wirtschaft/innovationsland-niedersachsen/innovationsland-niedersachsen-15098.html

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

► www.zim.de/ZIM/Navigation/DE/Home/home.html



ZUR PERSON

Christian Coesfeld

*Investitions- und Förderbank
Niedersachsen (NBank)*

*-Förderberater und Ansprechpartner für
den Landkreis Schaumburg-*

Günther-Wagner-Allee 12-16

30177 Hannover

Telefon: 0511 / 30031 - 8923

Fax: 0511 / 30031 - 119300

christian.coesfeld@nbank.de

www.nbank.de

RECYCLINGHOF NIENSTÄDT

Hohes Feld 16, 31688 Nienstädt



Abfallwirtschaft Schaumburg



**Bürgerfreundliche
Öffnungszeiten**

**Schadstoffannahme
montags-freitags**

Öffnungszeiten

Montag bis Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Samstag

9.00 bis 17.00 Uhr
9.00 bis 18.00 Uhr
9.00 bis 17.00 Uhr
9.00 bis 13.00 Uhr

aws-shg.de

! Für heute. Für morgen. Für Sie.



Die IHK bietet eine Vielzahl an Angeboten in den Bereichen Innovation, Forschung und Wissenstransfer.

ILLUSTRATION: PIXABAY (KI-BASIERT)

Fit für Innovationen

Angebote der IHK in puncto Innovation, Forschung und Transfer

Von Christian Treptow

Die IHK Hannover ist aktiv in und für Unternehmen. Die Innovationsberatungsstelle unterstützt Sie mit Service, Tipps und Kontakten rund um das Thema Innovationen, Prozesse und Management sowie Technologien, Transfer und Kooperation. Mit einem differenzierten Angebot bietet die IHK Hannover den Austausch von Fach- und Führungskräften über technische Entwicklungen und effiziente Prozessgestaltung.

Wertvolle und praxisnahe Anregungen liefert die IHK Hannover im Rahmen von Gesprächskreisen, Exkursionen und Foren. Die Treffen finden in der Regel zwei- bis dreimal im Jahr in Unternehmen oder Forschungseinrichtungen statt und werden vorwiegend durch das Engagement der Beteiligten getragen. Neue Teilnehmende sind willkommen und können vor allem aus dem produzierenden Gewerbe jederzeit hinzukommen.

► www.hannover.ihk.de/innovation

Folgende Gesprächskreise und Treffen werden regelmäßig angeboten:

- Praxistour/-forum Industrie 4.0
- Gesprächskreis Lean
- Tag für Ideen und Innovationsmanagement
- Innovationskreis Autozulieferer
- Netzwerk Innovationspraxis / Web-Reihe „innovativ jetzt“
- IHK-Patentsprechtag

26. APRIL 2024: TAG FÜR BETRIEBLICHE FÜHRUNGSKRÄFTE IM IDEEN- UND INNOVATIONS MANAGEMENT (HANNOVER MESSE)

Jeweils am letzten Tag der Hannover Messe findet eine Präsenzveranstaltung mit Impulsvorträgen und Diskussionsrunden mit der World Café-Methode in Halle 2 statt. Praxisvorträge (unter anderem des Hermes Award Preisträgers) zeigen Potenziale für Verbesserungen in den Innovationsprozessen auf. Im Vordergrund steht der Informations- und

Erfahrungsaustausch. Die Treffen werden in Kooperation mit der Deutschen Messe AG gemeinsam vom IdeenNetzWerk, der NBank und der IHK Hannover organisiert. Die Teilnahme ist kostenfrei.

PIN-PRAXISFORUM INDUSTRIE 4.0 (CAMPUS MASCHINENBAU, GARBSEN)

Dieses mit mehreren Partnern initiierte Forum bietet seit 2016 die Gelegenheit, aktuelle Entwicklungen mit anderen betrieblichen Fach- und Führungskräften sowie Experten zu diskutieren. Um den Transfer zwischen anwendungsnaher Forschung und Wirtschaft noch stärker zu betonen und Kooperationsmöglichkeiten zu unterstützen, sind die Aktivitäten mittlerweile im sogenannten Production Innovations Network (PIN) verankert worden. Die Teilnahme ist kostenfrei.

► www.pin-hannover.de

IHK-SPRECHTAGE „PATENTE, MARKEN & CO.“

Die IHK Hannover bietet gemeinsam mit erfahrenen Patentanwälten kostenlose und vertrauliche Sprechtag zu gewerblichen Schutzrechten an.

► www.hannover.ihk.de/patentsprechtag
► www.patentanwaltshammer.de

KOSTENLOSE UNTERSTÜTZUNG RUND UM DIE DIGITALISIERUNG: STÄRKEN- UND SCHWÄCHENANALYSE

In Kooperation mit den niedersächsischen Industrie- und Handelskammern macht das Mittelstand-Digital Zentrum Hannover mittelständische Unternehmen fit für die digitale Zukunft. Dank öffentlicher Förderung sind die umfas-

senden Unterstützungsangebote kostenfrei. Eine gesonderte Antragsstellung der Unternehmen ist nicht nötig. Neben Schulungen umfasst das Angebot auch Firmengespräche und die Begleitung von Umsetzungsprojekten.

► www.mitunsdigital.de

INNOVATIONSKREIS AUTOZULIEFERER

Ziel dieses Gesprächskreises ist es, die in der niedersächsischen Automobilzulieferindustrie an der Umsetzung von Forschungs-, Konstruktions- und Planungsprozessen aktiv beteiligten Fachkräfte zusammenzubringen, um weitere Verbesserungspotenziale zu erschließen. Die regelmäßigen Treffen dienen dem Informations- und Erfahrungsaustausch über technische Entwicklungen, Branchentrends und neue Wege im Innovationsmanagement. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Teilnehmerzahl meistens jedoch begrenzt.

IHK-GESPRÄCHSKREIS LEAN

Seit 2006 treffen sich im Gesprächskreis „Lean“ vor allem Betriebe des produzierenden Gewerbes. Ziel ist es, die in Unternehmen an der Umsetzung effizienter Produktionsprozesse aktiv Beteiligten zusammenzubringen, um Informationen- und Erfahrungen untereinander auszutauschen und weitere Verbesserungspotenziale zu erschließen. Zur Diskussion stehen bei den zwei bis drei Treffen pro Jahr unter anderem die Wertstromanalyse, TPM, Just-in-Time, Teamarbeit, Arbeitsplatzgestaltung und Rüstzeitreduzierung. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Teilnehmerzahl aber begrenzt.

IHK-PRAXISTOUR INDUSTRIE 4.0 – ONLINE

Dieses Angebot besteht aus Impulsvorträgen und Vorführungen. Gemeinsam mit dem Mittelstand-Digital Zentrum Hannover werden seit 2016 kompakt neue Möglichkeiten, technische Entwicklungen und Anwendung der Industrie 4.0 praxisnah gezeigt und zur Diskussion gestellt.

FÖRDERPROJEKT DAISEC

Der European Digital Innovation Hub für KI und Cybersicherheit (DAISEC) unterstützt niedersächsische Unternehmen aus Produktion, Mobilität und Handwerk sowie den öffentlichen Sektor bei der Anwendung und Entwicklung von Technologien der Künstlichen Intelligenz und Cybersicherheit.

► www.daisec.de

„INNOVATIV JETZT“ (WEB-REIHE BZW. MEETUP)

Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung „hannoverimpuls“ bietet die IHK Hannover seit der Coronapandemie kurze, knappe Meetings mit Impulsvorträgen rund um Innovation, Management & Co. Die Teilnahme ist kostenfrei.

► www.hannover.ihk.de/innovation

INNOVATIONSAUDIT „KOSTENLOSE PROZESSANALYSE“

Wie innovationsfähig die Prozesse Ihres Unternehmens sind, erfahren Sie in einem Innovationsaudit. Das Audit wird von der Niedersächsischen Investitions- und Förderbank (NBank) in Kooperation mit der IHK Hannover angeboten. Es ist kostenlos. Für produzierende Unterneh-

men mit ungefähr 20 bis 150 Mitarbeitern bringt das Audit erfahrungsgemäß den größten Nutzen.

► <https://www.nbank.de/F%C3%B6rderprogramme/Fokusthemen/Innovation/Innovationsaudit.html>

IHK-NEWSLETTER

Bestellen Sie den Newsletter der IHK Hannover und erhalten Sie kostenfrei News und Tipps aus der Rubrik „Innovation & Forschung“ – sowie wahlweise aus 20 weiteren Themenfeldern.

► www.ihkinfoservice.de

SONSTIGES

Bitte Interessensbekundungen beziehungsweise Voranmeldungen zu den geplanten Terminen und Aktivitäten per E-Mail an innovation@hannover.ihk.de

Weitere Anlaufstellen in Niedersachsen:
www.innovationsnetzwerk-niedersachsen.de/mitglieder.html



ZUR PERSON

Christian Treptow

Industrie- und Handelskammer Hannover

- Innovation, Forschung und Transfer -

Bischofsholer Damm 91

30173 Hannover

Telefon: 0511/3107-411

Fax: 0511/3107-430

christian.treptow@hannover.ihk.de

www.hannover.ihk.de/innovation

Innovations-Impulse für die Region

Projekt „zedita.zukunftsforum“ gestartet –
Baustein zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region Weserbergland+

Von Prof. Dr.
Hans Ludwig Meyer

Im Zentrum für digitale Transformation und neue Arbeit (zedita) der Hochschule Weserbergland (HSW) geht das erste Zukunftsforum der „Zukunftsregion Weserbergland+“ an den Start. Ziel ist es, die regionale Innovationskraft zu stärken.

Zum Hintergrund: Das Land Niedersachsen hat für den Zeitraum von 2023 bis 2027

ein neues Instrument zur Förderung regionaler Entwicklungsprozesse aufgelegt, die „Zukunftsregionen in Niedersachsen“. Die „Regionale Entwicklungskooperation Weserbergland+“ – bestehend aus den Landkreisen Hameln-Pyrmont, Holzminden, Schaumburg und Nienburg – hat sich im Rahmen dieses Förderprogramms erfolgreich als Zukunftsregion beworben.

Als Schwerpunkte wurden die beiden Handlungsfelder

„Regionale Innovationsfähigkeit“ sowie „CO₂-arme Gesellschaft und Kreislaufwirtschaft“ definiert. Ein zentrales Ziel der Zukunftsregion ist der Aufbau von vier Zukunftsforen, die mit unterschiedlichen Schwerpunkten ein gemeinsames Ziel verfolgen: die Stärkung der Region.

Mit dem Projekt „zedita.zukunftsforum“ nimmt nun das erste Zukunftsforum seine Arbeit auf. Im Mittelpunkt steht hier das Thema

Innovation. Der Fokus liegt auf der Vernetzung und Begleitung von Unternehmen bei der Gestaltung der digitalen Transformation. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) werden unterstützt. Im Idealfall mündet die Arbeit in gemeinsamen Projekten.

Die Vernetzung von Unternehmen erfolgt auf thematischer Ebene durch den Aufbau von Communities beziehungsweise Arbeitsgruppen. Es wurden zu-



Schauplatz der Auftaktveranstaltung ist der zedita-Kaisersaal im Hamelner Bahnhof. FOTO: HSW

nächst die Themen „Cyber Security/IT-Sicherheit“, „Datenanalyse & Data Literacy“, „New Work & Agiles Arbeiten“ sowie „Personalentwicklung & Qualifizierung“ gewählt. Die Themen sind so gewählt, dass sie weder unternehmens- noch branchenspezifisch sind. Es handelt sich um Themen, die für alle Unternehmen eine Bedeutung für die Gestaltung der digita-

len Transformation und zur Stärkung ihrer Innovationskraft haben.

Die Unternehmen erhalten Impulse durch den Austausch und die Vernetzung mit anderen Unternehmen sowie durch die Expertinnen und Experten der HSW. Weitere Themen können eingebracht werden. Grundsätzlich stehen alle Angebote den Unter-

nehmen der gesamten Zukunftsregion offen. Somit sind auch Unternehmen aus dem Schaumburger Land selbstverständlich herzlich willkommen.

• *Hinweis: Das Projekt „zedita.zukunftsforum“ wird gefördert von der „Zukunftsregion Weserbergland+“ (mit Mitteln der Europäischen Union und des Landkreises Hameln-Pyrmont).*



ZUR PERSON

Prof. Dr. Hans Ludwig Meyer

Projektleiter „zedita.zukunftsforum“

Hochschule Weserbergland

Am Stockhof 2

31785 Hameln

Telefon: 05151/9559-12

Fax: 05151/45271

meyer@hsw-hameln.de

www.hsw-hameln.de

Erste Innovationswerkstatt am 23. April

Im Rahmen des Projekts „zedita.zukunftsforum“ sollen mehrere Vernetzungsformate erprobt und etabliert werden. Den Auftakt macht die „1. Innovationswerkstatt“ am Dienstag, 23. April (14 bis 17.30 Uhr) im zedita-Kaisersaal in Hameln (Bahnhofsplatz 19). Mit dem Begriff Werkstatt soll der Arbeitscharakter deutlich gemacht werden. Moderiert von HSW-Fachleuten starten die ersten Arbeitsgruppen und werden anschließend weiter begleitet.

Hier geht's zur Online-Anmeldung: ► www.zedita.de/zukunftsforum

TERMINE

REGIONALE UND ÜBERREGIONALE TERMINE

Gründungs- und Fördermittelberatung

Termine nach Vereinbarung
Wirtschaftsförderung Landkreis Schaumburg
Anmeldung unter: (05721) 703-1222
und wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de

Berufs- und Gründungsberatung für Frauen

Beratungstermine nach Vereinbarung
Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft
Klosterstr. 26, 31737 Rinteln
Anmeldung unter: (05721) 703-7436
und kostelle-weserbergland@schaumburg.de

Tag der Unternehmensnachfolge im Handwerk

20.04.2024 von 10.00 bis 14.30 Uhr
Handwerkskammer Hannover
Berliner Allee 17, 30175 Hannover
Anmeldung unter: www.hwk-hannover.de/
unternehmensnachfolge/

zedita.zukunftsforum

1. Innovationswerkstatt

23.04.2024 von 14.00 bis 17.30 Uhr
zedita
Hamelner Bahnhof, 1. Etage
Bahnhofsplatz 19, 31785 Hameln

mehrWERT

Beratungssprechtag für Unternehmen

30.04.2024 von 10.00 bis 16.00 Uhr
Landkreis Schaumburg - Kreishaus
Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
mehrWERT – Weiterbildungsverbund
im ländlichen Raum
Handwerkskammer Hannover –
Projekt- und Servicegesellschaft mbH
Anmeldung unter: (05131) 9910-106
und mehrwert-sued@hwk-psg.de

Zeitgemäß ausbilden –

Machen Sie sich zukunftsicher!

08.05.2024 von 9.00 bis 17.15 Uhr
IHK Hannover
Bischofsholer Damm 91, 30173 Hannover
Anmeldung unter: (0511) 3107-374
und weiterbildung@hannover.ihk.de
Kosten: 297,50 € / Pers.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie – Elternzeit

23.05.2024 von 16.30 bis 19.00 Uhr
Gasthof „Vehlen“
Bückeburger Straße 22, 31683 Obernkirchen
Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft
Anmeldung unter: (05721) 703-7436
und kostelle-weserbergland@schaumburg.de

Unternehmens(ver)kauf: Stolpersteine vermeiden und erfolgreich (ver)kaufen

30.05.2024 von 9.00 bis 13.00 Uhr
IHK Hannover
Bischofsholer Damm 91, 30173 Hannover
Anmeldung unter: (0511) 3107-270
und katrin.gand@hannover.ihk.de
Kosten: 178,50 € / Pers.

NBank Beratungssprechtag

11.06.2024 von 10.00 bis 17.00 Uhr
Wirtschaftsförderung Landkreis Schaumburg
Kreishaus Stadthagen
Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Anmeldung unter: (05721) 703-1353
und wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de

WEGWEISER durch

ANSPRECHPARTNERINNEN UND -PARTNER

Landkreis Schaumburg – Wirtschaftsförderung

Dr. Ludwig Schätzl, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-1222, Fax 05721/703-1598
wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de
www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Förderprogramm *pro-Invest*

Heike Kalinowsky, Wirtschaftsförderin
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-1189, Fax 05721/703-1598
wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de
www.schaumburg.de

IHK Hannover – Geschäftsstelle Stadthagen

Martin Wrede, Leiter der Geschäftsstelle
Bahnhofstr. 31, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/97200, Fax 05721/972019
wrede@hannover.ihk.de, www.hannover.ihk.de

Wirtschaftsjunioren Schaumburg

Katharina Gatzemeier, 1. Vorsitzende
Bahnhofstraße 31, 31655 Stadthagen
Telefon 0179 / 7576819
katharina.gatzemeier@swisslife-select.de
www.wj-shg.de

Kreishandwerkerschaft Niedersachsen-Mitte

Andre Harting, Geschäftsführer
Bahnhofstr. 23, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/77091, Fax 05721/81463
info@schaumburg-handwerk.de,
www.schaumburg-handwerk.de

Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland e.V.

Dieter Mefus, Geschäftsführer
Mühlenstr. 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/21088, Fax 05151/958266
info@adu.de, www.adu.de

EFAS - Unternehmen in Schaumburg e.V.

Melanie Thiem, 1. Vorsitzende
Im Kirchfelde 21, 31675 Bückeburg
Telefon 0175 / 5510006
info@bueropunkt.com, www.efas-ev.de

JobCenter Schaumburg

Sylvia Brassat, Geschäftsführerin
Breslauer Str. 2-4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703 8000,
Fax 05721/703 8111

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Rinteln

Cornelia Kurth, Leiterin
Dauestr. 1a, 31737 Rinteln
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Stadthagen

Cornelia Kurth, Leiterin
Enzerstr. 21, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Weserbergland

Kirstin von Blomberg, Projektleiterin
Anne-Brit Gäbel, Projektleiterin
Klosterstr. 26, 31737 Rinteln
Telefon 05721/703 7435
kostelle-weserbergland@schaumburg.de
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de

Weserbergland AG

Dr. Tim Bendig, Vorstand
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/9812230
info@weserberglandag.de
www.weserberglandag.de

Bad Nenndorfer Unternehmertreffen (BNUT)

Weber & Embscher GbR
Seewiese 1, 31555 Suthfeld
Telefon 05723/980440-0, Fax 05723/980440-1
info@bnut.network
www.bnut.network

STÄDTE UND GEMEINDEN

Stadt Bückeburg

Axel Wohlgemuth, Bürgermeister
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/206-111, Fax 05722/206-227
buergemeister@bueckeburg.de, www.bueckeburg.de

Stadt Stadthagen

Lars Masurek, Wirtschaftsförderer
Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/782-143, Fax 05721/782-110
l.masurek@stadthagen.de, www.stadthagen.de

Stadt Obernkirchen

Dörte Worm-Kressin, Bürgermeisterin
Marktplatz 4, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/395-30
doerte.worm-kressin@obernkirchen.de, www.obernkirchen.de

Stadt Rinteln

Daniel Jakschik, Wirtschaftsförderer
Klosterstr. 19, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403-185, Fax 05751/403-400
d.jakschik@rinteln.de, www.rinteln.de

Gemeinde Auetal

Jörn Lohmann, Bürgermeister
Rehrener Str. 25, 31749 Auetal
Telefon 05752/18110
jlohmann@auetal.de, www.auetal.de

Samtgemeinde Eilsen

Hartmut Krause, Samtgemeindebürgermeister
Bückeburger Str. 4, 31707 Bad Eilsen
Telefon 05722/886-10, Fax 05722/886-24
krause@sg-eilsen.de
www.samtgemeinde-eilsen.de

Samtgemeinde Lindhorst

Svenja Edler, Samtgemeindebürgermeisterin
Bahnhofstr. 55a, 31698 Lindhorst
Telefon 05725/700-125, Fax 05725/700-135
info@sg-lindhorst.de, www.sg-lindhorst.de

Samtgemeinde Nenndorf

Mike Schmidt, Samtgemeindebürgermeister
Rodenberger Allee 13, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723/704-14, Fax 05723/704-55
mike.schmidt@nenndorf.de,
www.nenndorf.de

Samtgemeinde Niedernwöhren

Aileen Borschke, Samtgemeindebürgermeisterin
Hauptstr. 46, 31712 Niedernwöhren
Telefon 05721/9706-17, Fax 05721/970618
borschke@sg-niedernwoehren.de,
www.sg-niedernwoehren.de

Samtgemeinde Nienstädt

Ditmar Köritz, Samtgemeindebürgermeister
Bahnhofstr. 7, 31691 Helsen
Telefon 05724/398-10, Fax 05724/398-30
samtgemeinde@sg-nienstaedt.de

Samtgemeinde Rodenberg

Dr. Thomas Wolf, Samtgemeindebürgermeister
Amtsstr. 5, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/705-10, Fax 05723/705-50
t.wolf@rodenberg.de
www.rodenberg.de

den LANDKREIS

Samtgemeinde Sachsenhagen

Jörn Wedemeier, Samtgemeindebürgermeister
Markt 1, 31553 Sachsenhagen
Telefon 05033/960-10
j.wedemeier@sachsenhagen.de
www.sachsenhagen.de

GEWERBEVEREINE

Auetaler Gewerbeverein e.V.

Bastian Kautscha, 1. Vorsitzender
Helene-Brehm-Weg 13, 31737 Rinteln
Telefon 0171/3141949
info@kautscha-geruestbau.de
www.gewerbeverein-auetal.de

Bückeburger Stadtmarketing e.V.

Olaf Kruse
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 0 57 22 / 206-131, Fax 8929969
stadtmarketing@bueckeburg.de
www.bueckeburg.de

Handel und Gewerbeverein Lindhorst e.V.

Torsten Schmidt, 1. Vorsitzender
Unter der Kirchbreite 19, 31698 Lindhorst
Telefon 05723/ 79 18 66 06
hgv-lindhorst@t-online.de, www.lindhorst-hats.de

Verein für Wirtschaftsförderung Obernkirchen e.V.

Stefan Kaiser, 1. Vorsitzender
Markt 3, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/396-28, Fax 05724/396-13
www.vfw-obernkirchen.de
s.kaiser@moebelholmann.de

Pro Rinteln Verein für Stadtmarketing e.V.

Dirk Ackmann, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403986, Fax 05751/403989
stadtmarketing@rinteln.de, www.pro-rinteln.de

Gewerbeverein Rodenberg e.V.

Günter Ebertz, 1. Vorsitzender
Hölderlinweg 12, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/4440, Fax 05723/917054
info@guenters-weinhaus.de
www.rodenberg-deister.de

Stadtmarketing Stadthagen e.V.

Christoph Jäger, 1. Vorsitzender
Am Markt 1, 31655 Stadthagen
Telefon 0171/9703640
info@stadtmarketing-stadthagen.de,
www.stadtmarketing-stadthagen.de

Lauenauer Runde e.V.

Günther Krüger, 1. Vorsitzender
Königsbreite 1, 31867 Lauenau
Telefon 05043/2367
vorstand@lauenauer-runde.de,
www.lauenauer-runde.de

Gewerbeverein Sachsenhagen e.V.

Ingo Jerchel, 1. Vorsitzender
Schlesienstraße 17, 31553 Sachsenhagen
Telefon 05725/9874
ingojerchel@t-online.de,
www.gewerbeverein-sachsenhagen.de

Hagenburger Gewerbeverein

Oliver Laxner, 1. Vorsitzender
Schierstraße 7, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/ 939065

TOURISMUSMARKETING

Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.

Olaf Boegner, Geschäftsstellenleiter
Lange Straße 45, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/890550, Fax 05722/890552
info@schaumburgerland-tourismus.de
www.schaumburgerland-tourismus.de

Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH

Benjamin Lotz, Geschäftsführung
Hauptstr. 4, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723 / 748560, Fax 05723 / 748585
KurT@badnenndorf.de, www.badnenndorf.de

Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland

Matthias Gräbner, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751 / 403 980, Fax 05751 / 403 989
touristikzentrum@westliches-weserbergland.de
www.westliches-weserbergland.de

ARBEITNEHMERVERTRETER

Industriegewerkschaft Metall Nienburg-Stadthagen

Friedrich Hartmann, 1. Bevollmächtigter
Probsthägerstr. 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/9744-0, Fax 05721/9744-29
nienburg-stadthagen@igmetall.de
www.igmetall-nienburg-stadthagen.de

Industriegewerkschaft Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim

Karoline Kleinschmidt, 1. Bevollmächtigte
Fischpfortenstraße 15, 31785 Hameln
Telefon 05151/93668-19
alfeld-hameln-hildesheim@igmetall.de
www.igmetall-alfeld-hameln-hildesheim.de

ver.di – Vereinte Dienstleistungs- gewerkschaft e.V.

Angelika Brandt, Vorsitzende ver.di Ortsverein Schaumburg
Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/924245, Fax 05721/74697
service.nds-hb@verdi.de

DGB

Ali Yilmaz, Vorsitzender im DGB Kreisverband Schaumburg
Torsten Hannig, Regionsgeschäftsführer
Telefon 0511/16387255, Fax 0511/1638734
torsten.hannig@dgb.de
www.niedersachsen-mitte.dgb.de

Ganzheitliche Betreuung von Unternehmerfamilien

Wir sind Ihr starker Partner für Ihre privaten und unternehmerischen Finanzen.

Unser Team Private Banking & WertpapierSpezialberatung:



Markus Meyer
Regionaldirektor
Stadthagen
Private Banking Spezialist
markus.meyer@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20119



Burkhard Knoop
Regionaldirektor
Schaumburg-Nord
Private Banking Betreuer
burkhard.knoop@vbhs.de
Tel.: 05721 781-25020



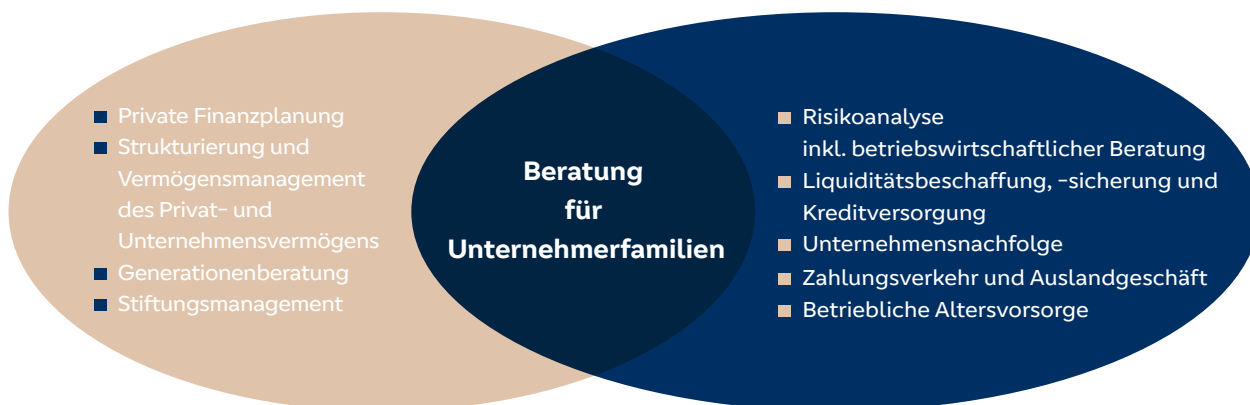
Tobias Kranz
Teamleiter
Private Banking Spezialisten
tobias.kranz@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20201



Bernd Heumann
Private Banking Spezialist
bernd.heumann@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20161



Gaby Hansel
Stiftungsvorsitzende
Wertpapierspezialistin
gaby.hansel@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20124



Unser Team Firmenkundenbetreuung:



Matthias Gottschalk
Leiter
Firmenkundenbetreuung
matthias.gottschalk@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20180



Larissa Schreeck
Firmenkundenbetreuerin
larissa.schreeck@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20154



Tim Wolter
Firmenkundenbetreuer
tim.wolter@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20170



Marcel Manthey
Firmenkundenbetreuer
marcel.manthey@vbhs.de
Tel.: 05151 207-10356